



R!NGFOTO
Das Magazin

2,90€ oder gratis bei Ihrem RINGFOTO-Händler

10
2012

MIT AKTUELLEN TEST
BERICHTEN AUS DER
COLORFOTO



VERGLEICHSTEST
Vier Systemkameras
der gehobenen Klasse
im Labortest

NEWS&TRENDS
Neue Produkte und Infos
aus der Welt der Fotos

SCHNITT & AUSSCHNITT
Bilder richtig schneiden



Claudia Endres
Leiterin Marketing/ Vertrieb
der RINGFOTO-Gruppe

Wem gehört die Zukunft?

Eigentlich hat sich die digitale Fotowelt in zwei Lager geteilt: Kompaktkameras und digitale Spiegelreflexkameras. Mit den digitalen Systemkameras, ohne Spiegel aber mit Wechselobjektiven, hat sich mittlerweile ein neues und immer weiter wachsendes Lager gebildet. Nicht zu vergessen die SLT-Kameras von Sony, die auf den ersten Blick nicht von den „normalen“ Spiegelreflex zu unterscheiden sind. Allerdings ist ihre Technik mit dem teildurchlässigen Spiegel ein ganz eigener und innovativer Ansatz. Jetzt setzt Sony sogar noch eins drauf und bietet mit der A99 eine SLT-Kamera mit Vollformatsensor an. Wenn man jetzt völlig unvoreingenommen an den Kauf einer „Nicht-Kompakt-Kamera“ herangeht, ist die Entscheidung gar nicht so einfach. Aber dank des Fotofachhandels hat man kompetente Ansprechpartner, die einem mit Rat zur Seite stehen und helfen, die Vorteile der verschiedenen Systeme gegeneinander abzuwägen und die ideale Kamera für Sie zu finden.

*Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe
wünscht Ihnen*

C. Endres



12 **SCHNITT & AUSSCHNITT**

Der richtige Ausschnitt der Bilder ist ein wichtiges Mittel zur Bildgestaltung.

36 **DIE BESTE**

Die Sony Cyber-shot RX100 bietet hervorragende Bildqualität.





24 **AKTIONSPRODUKT**
Die Olympus SZ-14 bietet ein 24-fach-Weitwinkelobjektiv und HD-Video.

Inhalt

EDITORIAL	3
Wem gehört die Zukunft?	
NEWS	6
Trends und Neuheiten	
BUCHTIPPS	9
Fotoszene und neue Bücher	
EVENTKALENDER	10
Ausstellungen	
SCHNITT UND AUSSCHNITT	12
Bilder richtig schneiden	
AKTIONSPRODUKT	24
Olympus SZ-14	
FOUR TOPMODELS	26
Zwei SLR-Klassiker gegen eine spiegellose Kamera	
DIE BESTE	36
Die Sony Cyber-shot RX100	
PREISVERDÄCHTIG	42
Die Sony Alpha 37	
KLARE SICHT	46
Mit Photoshop Elements Fotokombination erstellen	
TIPPS VOM DIGIGURU	48
Der Monatskommentar vom Fotoprofi	
IMPRESSUM/VORSCHAU	50
Infos zum Heft	

CANON POWERSHOT SX500 IS/SX160 IS

Superzoom

Canon aktualisiert sein Angebot an Superzoom-Kompaktkameras mit den Powershot-Modellen SX500 IS mit 30-fach-Zoom ab 24 mm und SX160 IS mit 16-fach-Zoom ab 28 mm Weitwinkel. Beide sind mit 16-Megapixel-CCD-Sensor und Digic4-Bildprozessor ausgestattet. Die ISO-Werte beschränken sich auf 100–1600. HD-Videos nehmen sie nur mit 720p, aber mit Stereoton auf. Der „Intelligent IS“-Bildstabilisator beider Modelle erkennt Motiv- sowie Aufnahmesituation und wählt automatisch aus sieben Möglichkeiten den richtigen Bildstabilisator-Modus aus. Ende September soll die Powershot SX500 IS und die SX160 IS in den Handel kommen.

■ www.canon.de



PENTAX Q10

Runder und schneller

Die Pentax Q10 bleibt die kleinste und leichteste digitale Systemkamera der Welt, auch wenn ihr rundlicheres Gehäuse geringfügig größer als zuvor ausfällt. Das AF-System wird verjüngt, die übrigen technischen Gene bleiben unverändert.

■ www.pentax.de

SONY SLT-A99

SLT mit Vollformatsensor

Die SLT-A99 ist die erste Vollformatkamera von Sony mit teildurchlässigem Spiegel. Ein innovatives Autofokussystem, Verbesserungen beim Videomodus und die Ergonomie positionieren die A99 als neues Topmodell unter den Digitalkameras von Sony. Sony entwickelte speziell für die A99 einen neuen Exmor-CMOS-Vollformat-Bildsensor mit effektiv 24,3 Megapixeln. Was den neuen Sensor im Aufbau von seinen Vorgängern unterscheidet: Eine große Transistordichte (Large Scale Integration) erhöht die Signalverarbeitung durch den Bildprozessor und den Umfang der Lichtempfindlichkeit. Sie kann in neun Stufen zwischen ISO 50 und 25.600 justiert werden. Damit nicht genug – auch beim Autofokus beschreitet die A99 neue Wege: Erstmals verbündet sich das aus der SLT-A77V bekannte Phasendetektions-Modul mit seinem 19-Punkt-AF-Sensor und 11-Punkte-Kreuzsensoren mit einem weiteren Phasendetektionssensor mit zusätzlichen 102 Messpunkten direkt auf dem Bildsensor.

■ www.sony.de



Anzeige

REFLECTA DIGIALL-AUDIO

REFLECTA HD-DIA-DUPLIKATOR

Scan-Fotovorsatz

Eine Lösung für die Digitalisierung der analogen Foto-schätze kommt von Reflecta: Der HD-Dia-Duplicator kann vor die bestehende Kamera gespannt werden und sorgt so dafür, dass die Kamera zum Dia-Scanner wird.

■ www.reflecta.de



- **Aufnahme** von Plattenspieler, Kassettenrekorder und Mischpult in Stereo **auf USB/SD Speichermedium**
- **LC-Display**
- **Umwandlung** von analogen Audiodateien in Digitalformat (mp3)
- **Audio Eingang:** 3.5mm Stereo Input, RCA-Kabel, USB-Anschluss, Speicherkartenslot
- **Audio-Ausgang:** 3.5mm Stereo Output, RCA-Kabel, SPDIF Output
- **Preis:** 34,95 Euro (UVP)

Mit Hilfe des neuen reflecta DigiAll-Audio ist es bequem möglich Kassetten und Schallplatten zu digitalisieren und wiederzugeben. Zusätzlich können Sie mit diesem Gerät Musik von MP3-Playern und USB-Sticks auf Speicherkarten kopieren und umgekehrt sowie Musik von iPad, iPhone und iPod aufnehmen und wiedergeben. Auch Aufnahmen des aktuellen Radioprogramms sind problemlos möglich.
www.reflecta.de

NIKON COOLPIX S800C

Kompakte mit Android- Betriebssystem



Die Nikon S800c mit rückseitig belichtetem 16-Megapixel-COMS-Sensor und bildstabilisierendem 10x-Zoom 25-250 mm setzt als erste Kompaktkamera auf das von Smartphones bekannte Android-Betriebssystem in Version 2.3. Damit ist die Nutzung der über 100.000 Apps von Google-Play möglich. Über das Hochladen von Bildern in soziale Netzwerke oder Foto-Sites wie Flickr hinaus kann die S800c – vom direkten Telefonieren mal abgesehen – damit fast alles, was ein Smartphone kann. Wi-Fi- und Bluetooth-Konnektivität unterstützen mit Internet-Browser, E-Mail, Kontakten, Kalender etc. die mobile Kommunikation nicht nur mit Bildern. Der 3,5“ (8,7 cm) große OLED-Monitor der S800c gehört in Schärfe, Farbe und Erkennbarkeit mit zum besten, das derzeit bei Kompaktkameras zu finden ist. Wenn er nicht als Kameramonitor dient, zeigt er die von Android-Smartphones gewohnte Bedienungsfläche für die diversen Apps.

■ www.nikon.de

CULLMANN

Cullmann erweitert

Zubehörspezialist Cullmann ergänzt sein Angebot an Kamerataschen für diverse Ansprüche und Aufgaben um fünf neue Serien, einen Rucksack und einen Rollkoffer.

■ www.cullmann.de



SONY CYBER-SHOT DSC-RX1

Vollformat wie nie zuvor



Aus der Jackentasche heraus in Profi-Qualität fotografieren – dieser Traum vieler Fotografen wird nun wahr: Mit der Cyber-shot DSC-RX1 präsentiert Sony eine kompakte Digitalkamera, deren fototechnisches Innenleben das von vielen Spiegelreflexkameras übertrifft. Schnappschüsse mit 24,3 Megapixeln und dem lichtstarken Carl-Zeiss-Sonnar-T-Objektiv – gebannt auf den gleichen Profi-Bildsensor wie dem des neuen SLT-Flaggschiffs SLT-A99: Die DSC-RX1 von Sony eröffnet jedem, der Spaß an guten Bildern hat, ungeahnte Möglichkeiten.

■ www.sony.de

WOLFGANG TILLMANN'S:

Neue Welt

Wolfgang Tillmans reiste um den Globus und machte Bilder von einer Welt, die sich rasant verändert.

Wie kaum ein anderer Künstler seiner Generation hat Wolfgang Tillmans mit seinen Fotografien unsere Wahrnehmung geprägt. Von den frühen Porträts seiner Freunde bis hin zu den abstrakten Bildern der letzten Jahre hat er über zwei Jahrzehnte der Fotografie neue Wege und Möglichkeiten erschlossen. Der 1968 in Remscheid geborene und in Berlin und London lebende und arbeitende Künstler setzt sich nicht nur mit der Fotografie, sondern auch mit der Frage auseinander, wann ein Bild ein Bild ist. Seine Werke reichen daher von Porträts, Landschaftsaufnahmen, Stilleben und anderen bis hin zu abstrakten Bildern, die nicht mehr durch die Kamera entstanden, sondern durch chemische Prozesse auf dem Fotopapier.

Der Bildband Neue Welt dokumentiert in umfassender Weise die Reisen, die Wolfgang Tillmans in den letzten drei Jahren rund um den Globus unternommen hat, von London über Feuerland, Indien, Papua Neuguinea, Saudi-Arabien bis nach Zentralafrika. Das Resultat sind neue Blicke auf die Realitäten unseres Planeten, auf soziale Situationen mit Menschen und Märkten, Technologie und Architektur, jedoch auch auf die Natur, auf Tiere, Pflanzen und den Sternenhimmel. Es sind Aufnahmen, die aufgrund der Möglichkeiten der Digitalfotografie eine bislang nicht gekannte Informationsdichte und Schärfe aufweisen.

Unter dem Titel „Leben ist astronomisch“ enthält das Buch ein faszinierendes Gespräch zwischen dem Künstler und der Direktorin der Kunsthalle Zürich, Beatrix Ruf.

Wer sich Tillmanns Werke ansehen möchte, hat dazu auch die Gelegenheit im Kunsthaus Zürich. Dort ist die gleichnamige Ausstellung von Tillmanns noch bis zum 4. November zu sehen.

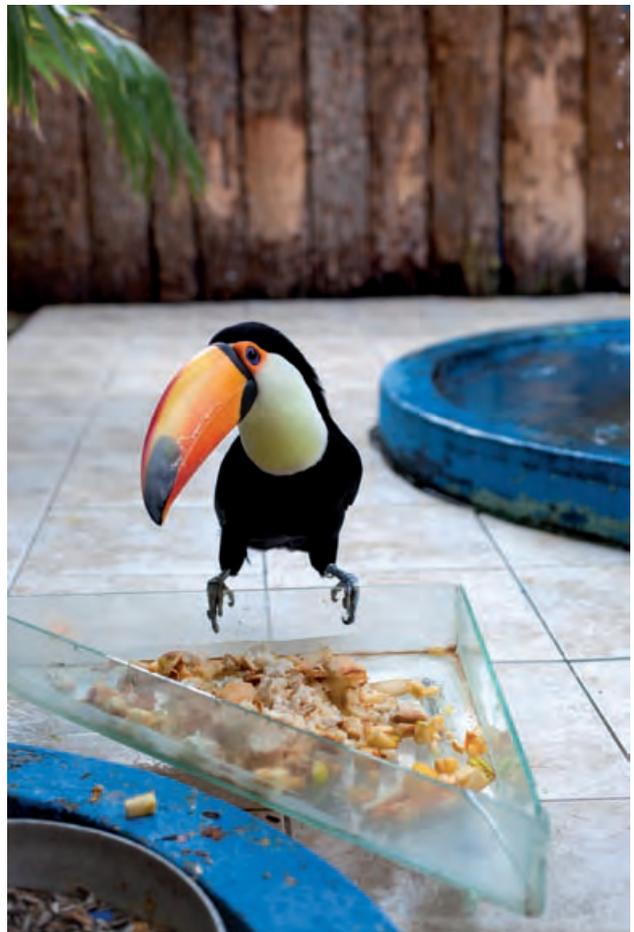


NEUE WELT
WOLFGANG TILLMANN'S
 Verlag: Taschen, www.taschen.de
 216 Seiten, Softcover
 ISBN 978-3-8365-3974-6
 € 29,99

Wolfgang Tillmanns Berlin/London
 Iguazu, 2010



Wolfgang Tillmanns Berlin/London
 Tukan, 2010





1. Paul Newman, 1964

© The Dennis Hopper Trust, Courtesy of The Dennis Hopper Trust

2. Nikki de Saint Phalle (kneeling), 1963

© The Dennis Hopper Trust, Courtesy of The Dennis Hopper Trust

3. Andy Warhol and Members of The Factory (Gregory Markopoulos, Taylor Mead, Gerard Malanga, Jack Smith), 1963

© The Dennis Hopper Trust, Courtesy of The Dennis Hopper Trust



3

Dennis Hopper – The Lost Album

Vintage-Fotografien aus den 1960er-Jahren
www.berlinerfestspiele.de

20.09.2012 – 17.12.2012

Die Ausstellung zeigt ein spektakuläres Konvolut von über vierhundert Vintage-Fotografien von Dennis Hopper – entstanden in den 1960er-Jahren. In fünf Kisten, vergessen und verborgen, sind sie nach seinem Tod ans Licht gekommen. Es gibt keinen Zweifel, dass diese Arbeiten definitiv jene sind, die Hopper aus der unendlichen Fülle der Fotografien, die zwischen 1961 bis 1967 entstanden sind, für seine erste große Fotografieausstellung persönlich ausgewählt hat. Die Aufnahmen dokumentieren, wie er mit Henry T. Hopkins, dem damaligen Museumsdirektor, genau jene Arbeiten im Jahr 1969 im Fort Worth Art Center Museum, Texas, installiert. Noch nie sind diese Arbeiten in Europa gezeigt worden.

Das nun aufgetauchte Konvolut ist ein Schatz. Kleine Tafeln, manchmal rückseitig nummeriert, mit kurzen Notizen von Hoppers Hand und Spuren des Gebrauchs. Aufgezogen auf Karton, ohne Rahmen, ohne Glas, waren sie, befestigt durch kleine Holzleisten, direkt an die Wand montiert.

Es sind legendäre Bilder, spontan, intim und poetisch wie dezidiert politisch, scharf beobachtend; Dokumente einer aufregenden Epoche, ihrer Protagonisten und Milieus. Diese Fotografien spiegeln die Atmosphäre jener Zeit. Sie sind illustre Zeugnisse der dynamischen kulturellen Szene Amerikas in den Sechzigerjahren. Auf den Betrachter haben sie eine unwiderstehliche Anziehungskraft und nehmen ihn mit auf eine Reise in die Vergangenheit, oft in seine eigene Geschichte.

Viele dieser Bilder sind heute Ikonen: die Porträts von Robert Rauschenberg, Andy Warhol, Paul Newman oder Jane Fonda. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von Themen. Dennis Hopper ist interessiert an allem. Wo immer er ist, in Los Angeles, New York, London, Mexiko oder Peru, mit großem Einfühlungsvermögen, enthusiastisch und voller Neugierde beobachtet er aufmerksam. Er sucht und liebt den „essentiellen Moment“. Hopper hält die Genies seiner Zeit mit der Kamera fest: Schauspieler, Künstler, Musiker, Familie, Hells Angels und Hippies. Eindrucksvoll fotografiert er das „street life“ in Harlem, Friedhöfe in Mexiko und Stierkämpfe von Tijuana. Hopper begleitet Martin Luther King auf dem Marsch von Selma nach Montgomery/Alabama, und er transformiert in Bildern von großer Schönheit und Stille den abstrakten Expressionismus der Malerei in die Sprache der Fotografie.



2

Geschlossene Gesellschaft

Künstlerische Fotografie in der DDR 1949 - 1989
www.berlinischegalerie.de

05.10.2012 - 28.01.2013

Die Berlinische Galerie widmet der künstlerischen Fotografie in der DDR die international erste umfassende Schau. Zwei Jahrzehnte nach dem Fall der Mauer werden in der Ausstellung „Geschlossene Gesellschaft“ Traditionslinien und fotografische Strömungen herausgearbeitet sowie Veränderungen in Bildsprache und Themen sichtbar gemacht.

Die Bildauswahl der Überblicksausstellung in der Berlinischen Galerie zielt darauf, den spezifischen Charakter des jeweiligen fotografischen Werkes, seine künstlerische Motivation und Bildsprache nacherlebbar zu machen.

Auch wenn sich diese Ausstellung hauptsächlich mit dem Medium selbst beschäftigt, erzählt sie viel über das Alltagsleben in der DDR. Das liegt vor allem an der zahlenmäßig umfangreichsten Strömung der sozial engagierten Fotografie, um die es im ersten Kapitel geht. Die Fotografen, die in dieser Tradition arbeiten, sind an einer wahrhaftigen Schilderung der Wirklichkeit interessiert. Das heißt, dass sie in der Realität nach Bildern suchen, mit denen sich Aussagen über die realen gesellschaftlichen Verhältnisse treffen lassen.

Im zweiten Kapitel wird eine Traditionslinie verfolgt, die in den 1950er-Jahren an die Bildsprache der Moderne der 1920er-Jahre anknüpfte, dann aber 20 Jahre lang keine Nachfolge fand. Erst Mitte der 1970er-Jahre widmeten sich Fotografen wieder mehr den formalen und ästhetischen Mitteln ihres Mediums. Die Suche nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen führte auch zu Arbeiten im dreidimensionalen Raum.

Ein großer Teil der im dritten Kapitel vorgestellten jungen Fotografen brauchte diese Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten, um ihre komplexen Eindrücke und Gefühle besser darstellen zu können. Viele von ihnen hatten mit dem Selbstverständnis der älteren Generationen gebrochen, weil sie mit einem desillusionierten Blick auf die DDR-Gesellschaft sahen. Aus diesem Lebensgefühl heraus und indem sie sich selbst, ihre Körper und ihre Wahrnehmung in den Mittelpunkt der Arbeiten stellten, begannen sie ihre fotografischen Erkundungen.

Den drei Kapiteln ist ein kurzer Prolog vorangestellt, der mit zwei signifikanten Bildserien von Richard Peter sen. und Karl-Heinz Mai einen atmosphärischen Eindruck der Zeit vom Ende des Dritten Reiches 1945 bis zur Gründung der DDR 1949 vermittelt.



1. Ursula Arnold, Edisonstraße, Berlin 1965
© Nachlass Ursula Arnold, Sammlung Berlinische Galerie, Berlin

2. Erasmus Schröter, Frau in Rot, Leipzig 1985
© Erasmus Schröter, Sammlung Berlinische Galerie, Berlin

3. Jens Röttsch, Berlin (Ost) 1989 - Pfingsttreffen der FDJ - Stadion der Weltjugend
© Jens Röttsch, Sammlung Berlinische Galerie, Berlin





SCHNITT & AUSSCHNITT BILDER RICHTIG SCHNEIDEN

Im Sucher Ihrer Kamera gestalten Sie Ihre Bilder und wählen dabei vor allem einen Ausschnitt aus der Realität, den Sie dem Betrachter zeigen. Diesen Schnitt nicht dem Zufall zu überlassen, ist eines der Kernstücke der Bildgestaltung.

Den für Ihr Motiv richtigen Ausschnitt zu wählen, beinhaltet im Grunde genommen zwei sehr unterschiedliche Aspekte: Erstens die Wahl der Bildelemente, die im Bild zu sehen sein sollen, und das gleichzeitige Weglassen oder Ausblenden störender, ablenkender sowie überflüssiger Elemente. Zweitens ist der Schnitt jedoch auch ein sehr interessantes Gestaltungsmittel, um einzelne Bildelemente zu gewichten, die Aufmerksamkeit des Betrachters zu lenken und den Bildinhalt möglichst eindeutig und entschieden zu präsentieren. Letzteres fällt unter den Begriff des Anschnittes, sobald Sie das Hauptmotiv nicht zwangsläufig vollständig, sondern teilweise und in seiner Dominanz reduziert zeigen.

Durch einen gezielten Anschnitt eigentlich bedeutungsvoller Bildelemente verschieben Sie die Aufmerksamkeit des Betrachters. Wäre die Bank vollständig abgebildet worden, würde sie das Bild beherrschen; in diesem Schnitt nimmt der Betrachter auch die weniger auffälligen Elemente Boden, Geländer und Wasserfläche leichter wahr.

Weniger ist mehr

Wie wichtig die Wahl des Bildausschnittes für die Wirkung eines Bildes ist, wird schnell klar, wenn Sie eine Aufnahme betrachten, die in erster Linie eines ist: ein großes Durcheinander. Nicht selten entstehen Bilder beziehungsweise bekommt man Bilder zu sehen, bei denen sich der Fotograf einfach nicht entscheiden konnte – nicht für ein Motiv, nicht für eine Aussage, nicht für eine Geschichte. Stattdessen versucht er – häufig unbewusst – alles auf einmal zu zeigen, was ihm an der Szene gefallen hat. Für ihn ist dabei alles gleichermaßen wichtig, und er bedenkt nicht, dass er die einzelnen Motivteile in Ruhe nacheinander wahrgenommen hat, und er durch ein zusammenfassendes Foto dem Betrachter diese Chance nicht gibt. Stattdessen zeigt er ihm eine unent-schlossene Motivkombination, bei der der Betrachter nicht weiß, was er zuerst ansehen soll.

Ein Foto funktioniert nämlich so, dass alle abgebildeten Elemente gleichzeitig um die Aufmerksamkeit des Betrachters konkurrieren. Eine große Anzahl an Bildelementen führt da schnell zu einer chaotischen Wirkung, während wenige einzelne von ganz allein eine wichtige und gewichtige Rolle bekommen. In der Regel ist weniger also mehr und das bedeutet ganz konkret: Nehmen Sie sich die Zeit, eine Szene in Ruhe zu betrachten und einzelne Motive als bedeutungsvoll herauszulösen. Entscheiden Sie sich bei jedem einzelnen Bild auch für ein einzelnes Hauptmotiv, das Sie natürlich in seinem jeweiligen Kontext zeigen können, das aber eben eindeutig als bildwichtig hervorgehoben wird. Und beschreiben Sie die Situation lieber mit mehreren einzelnen, dafür aber ausdrucksstarken Bildern als mit einem einzelnen Bild, bei dem Sie alles auf einmal abbilden.

Aus der Realität das Motiv oder den Moment herauszulösen, um den es wirklich geht, ist die Kunst des Fotografierens und bedeutet stark vereinfacht: Konzentration auf das Wesentliche und Weglassen von allem Unwichtigen!

Alles ist wichtig?!

Da jedes Foto nur einen begrenzten Rahmen an Platz aufweist, geht der Betrachter unwillkürlich davon aus, dass alles, was Sie mit ins Foto nehmen, auch wichtig ist. Ob die Auswahl der Bildelemente, die mit auf das Bild kommen nun gewollt oder ungewollt geschieht: Der Betrachter sieht nur das, was Sie ihm zeigen.

Im Idealfall sollte dem Foto eine ganz bewusste und gezielte Entscheidung vorausgehen: Was wollen Sie zeigen, was ist Ihr Thema, was unterstreicht die Bildaussage? Und was wollen Sie umgekehrt gar nicht zeigen, was stört oder verändert Ihre Aussage und was lenkt unnötig ab? Wenn Sie beispielsweise einen Menschen fotografieren, müssen Sie sich entscheiden: Zeigen Sie nur sein Gesicht oder darf auch der Oberkörper samt Kleidung mit auf das Bild? Im ersten Fall geht es um die individuelle Persönlichkeit, im zweiten Fall spielt auch die soziale Komponente, die durch die Kleidung ausgedrückt wird, eine Rolle. Oder wollen Sie den Men-

[In der Praxis] Hardwaretipp Sigma DP2 Merrill

Je größer der Monitor einer Kamera auf der Rückseite des Gehäuses, desto leichter lässt sich die Bildgestaltung und Wirkung des Ausschnittes überprüfen. Lassen Sie sich genügend Zeit, um verschiedene Varianten auszuprobieren und in Ruhe zu beurteilen. Manchmal wird erst auf den zweiten Blick die Besonderheit eines bestimmten Ausschnittes oder Anschnittes deutlich, wenn sie ihn mit etwas Abstand auf dem Monitor begutachten. So bietet beispielsweise die DP2 Merrill aus dem Hause Sigma einen sehr großen Monitor für die präzise Bildgestaltung.
www.sigma-foto.de



schen vollständig abbilden – alleine, zusammen mit anderen Personen oder in einer ganz bestimmten Umgebung? Sofort verändert sich die Aussage Ihres Bildes, je nach Kleidung, Körper, Haltung und allem, was sonst noch auf dem Bild zu sehen ist. Jedes zusätzliche Detail erweitert und verändert die Geschichte Ihres Bildes.

Aber nicht nur das, was Sie zeigen, sondern auch das, was Sie nicht zeigen, ist wichtig für das Bild. Lassen Sie viel weg, um die Aufnahme klarer zu gestalten, so erleichtern Sie dem Betrachter das Verstehen und konzentrieren seinen Blick auf das Wesentliche. Lassen Sie jedoch zu viel weg, kann die Aufnahme auch unverständlich, unklar und damit uninteressant werden.

Überprüfen Sie jedes einzelne Motivelement: Gehört es inhaltlich dazu? Muss es ins Bild, um die Aussage verständlich zu machen? Kann es auch weggelassen werden? Je genauer und konkreter Sie selbst wissen, was Sie eigentlich fotografieren wollen, desto einfacher wird Ihnen diese Auswahl fallen.

Alles ist subjektiv!

Haben Sie sich für die Motivteile entschieden, die mit ins Bild kommen sollen, setzen Sie diese zwangsläufig zueinander in Beziehung. Dies kann auf eine altbekannte und „normale“ Art und Weise geschehen oder zu einem ungewohnten, ungewöhnlichen und damit besonders herausragenden Ergebnis führen. Unabhängig davon fällt sie auf jeden Fall subjektiv und manipulierend aus, da Sie mit dem Foto Beziehungen gestalten und sichtbar machen, die ein anderer vielleicht nie so wahrgenommen hätte. Wenn Sie auf der Straße einen Punker und einen Banker zusammen auf einem Bild einfangen, schaffen Sie damit eine dauerhafte und direkte Beziehung zwischen den beiden, obwohl sie sich in der Realität nicht einmal gesehen haben müssen.

Nicht nur der Bildrand dient dazu, das Hauptmotiv anzuschneiden, sondern auch andere Bildelemente sind dazu in der Lage. So wird die Hutkrempe hier zum Schneidwerkzeug und reduziert das Gesicht des Modells auf ein kleines Lächeln, das dem Betrachter auf anonyme und doch intime Weise präsentiert wird.





[In der Praxis] **Hardwaretipp** **Canon EOS 7D**

Da Sie bei einem nachträglichen Verändern des Bildausschnittes Bildqualität verlieren, sollten Sie Ihre Aufnahmen unbedingt im Sucher der Kamera gestalten. Je gewissenhafter und präziser Sie dabei vorgehen, desto wichtiger ist ein 100%-Sucher, um auch wirklich alles sehen und beurteilen zu können, was auch später auf dem Bild sein wird. Da viele Kameras nur einen 95- oder 98-prozentigen Sucher haben, ist das nämlich leider nicht selbstverständlich.



Und nicht nur die Auswahl der Bildelemente, sondern auch das Weglassen anderer macht den Bildausschnitt zu einem Mittel der Manipulation, um den Betrachter (gezielt) zu täuschen. So können Sie ein Motiv entweder inmitten seines wahren Kontextes zeigen oder diesen lediglich andeuten oder ihn sogar komplett ausblenden und damit der Fantasie des Betrachters überlassen. Dabei muss gar keine böse oder manipulative Absicht dahinterstecken. Aber schon wenn Sie für ein Porträt in einer grundsätzlich sehr unruhigen Kulisse eine kleine ruhige Fläche als Hintergrund wählen, verändern Sie die Aussage und Wirkung des Bildes.

Wenn Sie einen inhaltlichen Aspekt des Bildes nicht wirklich zeigen, sondern nur andeuten wollen, bedienen Sie sich am einfachsten des Anschnittes als Mittel der Bildgestaltung. Ein Element nicht vollständig zu zeigen, ist hier sehr wirkungsvoll, da ein Teil des Ganzen zwangsläufig der Fantasie des Betrachters überlassen wird.

Wirkung

Mit der Wahl des Bildausschnittes beeinflussen Sie als Fotograf die motivunabhängige Wirkung Ihres Bildes enorm. Prinzipiell wirkt ein Bild umso unmittelbarer, konkreter und detaillierter, je kleiner Sie den Abstand zwischen Motiv und Kamera gestalten. Mit größer werdender Entfernung wird die Wirkung hingegen distanzierter, übersichtlicher und weniger vertraut. Je mehr Umgebung erkennbar ist, desto leichter kann der Betrachter das Motiv inhaltlich verorten, während wenig oder gar kein Kontext für das Hauptmotiv dazu führt, dass es allgemeingültiger wahrgenommen wird.



Sehr, sehr enge Ausschnitte führen zu intimen, sehr persönlichen Porträtaufnahmen, die den Betrachter unmittelbar mit der Emotion konfrontieren, ohne dass er sich dem entziehen kann. Gleichzeitig konzentrieren Sie sich bei solchen Porträts auf das wirklich Wesentliche der Mimik, ohne dass die runde Kopfform, die Fläche der Haare oder der Hals-Schulter-Partie ablenken könnten.

nommen wird – bis hin zu einer völligen Abstraktion und künstlerischen Verfremdung. Gerade Letzteres wird schnell zu einem Drahtseilakt zwischen spannendem Bilderrätsel, das die Neugierde des Betrachters weckt, und so starker Abstraktion, die Langeweile und keine Auseinandersetzung mit dem Bild zur Folge hat.

Hauptmotiv anschneiden

Ein vollständig abgebildetes Bildelement erhält ganz automatisch deutlich mehr Aufmerksamkeit als ein nur teilweise abgebildetes, angeschnittenes. Deswegen wird es auch meist als Hauptelement im Bild angesehen. Wenn wir von einem Anschnitt sprechen, so bezieht sich dieser auf das Hauptmotiv, also das bildwichtigste Element, das in einem solchen Fall unvollständig gezeigt wird. Dies führt häufig zu Irritation, bei starken Anschnitten sogar zu offener Ablehnung beim Betrachter, dessen

sollten Sie sich bewusst sein. Denn ob bewusst oder unbewusst – der Betrachter erwartet ein vollständiges Hauptmotiv. Wird diese Erwartung enttäuscht und der eigentlich bildwichtigste Motivteil nicht komplett gezeigt, erregen Sie mit dem Bild eine Menge Aufmerksamkeit, indem Sie die Fantasie des Betrachters anregen. Er weiß nämlich, dass das Motiv in Wahrheit vollständig ist und erweitert es in seiner Vorstellung über die Bildgrenzen hinaus. Dabei setzt er Linien, Muster und Strukturen bis ins Unendliche fort, ohne ihr Aussehen zu verändern.

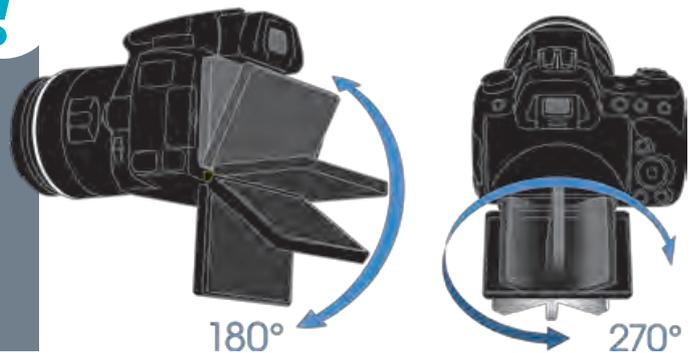
Je nach Form und Aussehen des angeschnittenen Elementes sowie dessen Position auf der Bildfläche wird dem Betrachter die Vervollständigung der angeschnittenen Motivateile schwerer oder leichter fallen. Doch ganz unabhängig davon wirkt ein angeschnittenes Motiv näher, der Betrachter fühlt sich näher am Geschehen oder sogar mittendrin. Dadurch kann ein Anschnitt das Aufmerksamkeitspotenzial eines Bildes auch merklich steigern.



Der leichte Anschnitt der Haare reduziert die dominante dunkle Fläche auf eine fast unbemerkte Weise und bewahrt den Hintergrund gleichzeitig davor, eine zu große einheitliche Fläche ohne nennenswerte Bildinformationen zu bilden.

[In der Praxis] **Hardwaretipp** **Sony Alpha 77**

Um besonders ungewöhnliche, neue und auch unbequeme Sichtweisen in Ihren Bildern zu zeigen, müssen Sie nicht selten ebenso unbequeme Standorte einnehmen. Für mehr Komfort bei ungewohnten Perspektiven empfiehlt sich eine Kamera mit sehr flexiblem Schwenkmonitor, wie beispielsweise der der Alpha 77 von Sony. www.sony.de



Motive gewichten

Während die vollständige Abbildung also eine Möglichkeit ist, ein Bildelement hervorzuheben, so reduziert der Anschnitt es und lässt etwas anderes in den Vordergrund tre-

ten, das ansonsten vielleicht nie dieselbe Wichtigkeit im Bild einnehmen hätte können. Wenn Sie bei einem Porträt die Haare – und sei es nur ein wenig – anschneiden, wird die Frisur etwas unwichtiger in der Gesamtwirkung, während das

[In der Praxis] **Hardwaretipp** **Sony Alpha 57**

Der große Vorteil einer SLT-Kamera (wie zum Beispiel der Alpha 57 von Sony) ist die Tatsache, dass kein klappbarer Spiegel vorhanden ist, sondern das Sucherbild genauso wie bei einem Live-View elektrisch und dauerhaft übertragen wird. Dadurch können Sie immer genau das sehen, was später auch auf dem Bild vorhanden sein wird und den Bildausschnitt sehr sorgfältig wählen. Und das, ohne auf den Blick durch den Sucher zu verzichten, was gerade bei sehr hellen Lichtverhältnissen leichter ist als die Bildgestaltung über den Monitor. www.sony.de



Gesicht in gleichem Maße an optischem Gewicht gewinnt. Das funktioniert natürlich auch bei jedem anderen Motiv. Je stärker Sie das Hauptmotiv anschneiden, desto stärker tritt dieser Effekt zutage bis hin zu einer so deutlichen Herabsetzung, dass das Motiv nahezu irrelevant für die Bildausgabe werden kann. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass minimale Anschnitte häufig nur unterhalb der bewussten Wahrnehmungsgrenze wirken. Ein leichter Anschnitt hat damit weniger die Aufgabe, ein Motiv optisch zu reduzieren als es vielmehr am Bildrand zu fixieren und ihm optischen Halt zu geben. Gerade bei gleichmäßigen Hintergründen wird so eine losgelöste Wirkung verhindert.

Gleichzeitig wird ein sehr einheitlicher Hintergrund durch einen solchen Anschnitt in seiner Dominanz reduziert, da er in mehrere Teile zerfällt. Dadurch wirkt der Hintergrund nicht mehr als eine große, sondern als mehrere kleine Flächen. Der Anschnitt selbst muss für diesen Effekt nicht stark ausfallen, selbst eine minimale Berührung des Bildrandes ist bereits ausreichend. Und sobald Sie das Motiv an mehreren Stellen anschneiden, wird der Hintergrund immer weniger stark wahrgenommen.

Nähe erzeugen

Darüber hinaus ist der Anschnitt ein wirkungsstarkes Instrument, um den Betrachter nah an das Motiv heranzubringen und eine geradezu intime Atmosphäre zu schaffen. Je stärker ein Motiv angeschnitten ist, desto kleiner wird der Abstand zwischen Motiv und Betrachter – und das in erster Linie auf emotionaler Ebene: Der Betrachter bekommt das Gefühl vermittelt, sich dem Motiv nicht entziehen zu können, sondern sich auseinandersetzen zu müssen.

Das gilt grundsätzlich für jeden fotografischen Bereich, wird aber in der Porträtfotografie besonders deutlich, wenn der soziale Abstand zwischen Personen nicht mehr eingehalten, sondern unterschritten wird. Dieser Abstand beträgt pauschal mindestens eine Armlänge (Kopf und Teil des Oberkörpers sind vollständig zu sehen) und darf nur von den Menschen gerne unterschritten werden (Gesicht ist so nah, dass es nicht vollständig zu sehen ist), die einem vertraut sind.

Als Fotograf haben Sie so die Möglichkeit, durch den Anschnitt des Kopfes genau diese Vertrautheit künstlich zu erzeugen, die Entfernung zur Person optisch zu verringern und dadurch den Betrachter in die Nähe der abgebildeten Person zu zwingen. Das Ergebnis ist ein Bild, das entweder große Faszination auslöst, da die Nähe beinahe spürbar wird, oder eine Art innere Ablehnung und den Versuch, von sich aus Distanz aufbauen zu wollen – je nachdem, wie sympathisch einem der fotografierte Mensch ist. In jedem Fall wird der Betrachter aber deutlich stärker angesprochen und setzt sich mit ihm auseinander.

Bleiben Sie in Bewegung

Auch wenn Anschnitte im Prinzip auch innerhalb eines Bildes durch Überlappungen entstehen, so ist der Schnitt durch den Bildrand noch einmal wesentlich stärker in seiner Wirkung. Um ein Motiv nun durch den Bildrand anzuschneiden und um überhaupt den bestmöglichen Bildausschnitt für ein Motiv zu finden, gibt es zwei Einflussgrößen: erstens die eingesetzte Brennweite und der in Kombination mit der Kamera entstehende Bildwinkel sowie zweitens der Standort der Kamera. Letzterer ist noch einmal wesentlich wichtiger für eine gezielte Wahl des Bildausschnittes, da Sie durch Ihre Position und Ihre Perspektive zum Motiv ganz bewusst dafür sorgen können, dass bestimmte Bildelemente im Bild zu sehen sind und zueinander in Beziehung treten.

Den idealen Standort finden Sie einzig und allein durch Ausprobieren, das heißt dadurch, dass Sie in Bewegung bleiben, etwas nach rechts oder links gehen, das Motiv umrunden, in die Hocke gehen, hochsteigen, weiter weg oder näher herangehen. Schon minimale Veränderungen Ihrer Position können das Bild komplett anders aussehen lassen. Und das gilt nicht je Motiv, sondern je Bild, also bleiben Sie auch zwischen den einzelnen Aufnahmen beweglich, und wählen Sie für jedes neue Bild auch den Bildausschnitt ganz gezielt. Arbeiten Sie gerne mit Stativ, weil es Ihr fotografisches Thema vielleicht erfordert oder Sie es einfach mögen, so sollten Sie sich die Unbeweglichkeit dieser Technik bewusst machen. Ein schnelles Einnehmen neuer Kamerastandpunk-



Durch die Wahl des Bildausschnittes schaffen Sie eine Verbindung zwischen Gegenständen und Objekten, die in Wahrheit vielleicht gar nicht existiert. Hier wurde eine absurde Zusammenstellung gewählt, die neugierig macht und den Betrachter herausfordert, die Art und Qualität der Verbindung zu entschlüsseln.



Genauso gut ist es möglich, eine eigentlich existierende Verbindung zu minimalisieren, indem Sie einen Teil der vorhandenen Gegenstände so schneiden, dass sie regelrecht abstrahiert sind und nicht mehr als Gegenstände, sondern als Form oder Fläche wirken.

te ist nicht möglich, weshalb Sie dies vielleicht im Voraus machen sollten: Wählen Sie mit der Kamera in der Hand in Ruhe den richtigen Standpunkt und installieren Sie erst im Anschluss daran das Stativ entsprechend, um beispielsweise mit langen Belichtungszeiten arbeiten zu können.

Den Ausschnitt gezielt auswählen

Egal, ob Aus- oder Anschnitt – damit Sie Ihr Bild möglichst gezielt gestalten können, bieten Ihnen die verschiedenen Kameras unterschiedliche Methoden an. Bei Spiegelreflexkameras sehen Sie durch das Objektiv und können so den Ausschnitt festlegen. Allerdings zeigen die meisten DSLR-Kameras nicht das vollständige Bild, sondern nur zwischen 92 und 98 Prozent davon. Der Nachteil dieser Sucher ist, dass auf dem Bild dann immer ungewollte Bildelemente am Rand auftauchen, die Ihrem Foto eine unruhige Note verleihen können. Lediglich in der Premiumklasse werden 100%-Sucher verwendet, da diese vergleichsweise teuer zu konstruieren sind.

Anders ist dies bei den SLT-Kameras sowie bei allen Kameras mit Live-View, also auch bei System-, Kompakt- oder sogar Handykameras. Hier wird Ihnen in der Regel das vollständige Bild gezeigt, sodass Sie es ganz exakt gestalten können. Solange Sie die Kamera einfach nur vor sich halten und das Foto aus Ihrer gewohnten Perspektive machen, sind alle festen Monitore gleichermaßen gut für die Bildbeurteilung geeignet. Sobald Sie aber etwas aus einer anderen, ungewöhnlicheren Perspektive fotografieren, sind schwenk- und drehbare Monitore enorm hilfreich. Je flexibler sich der Monitor bewegen lässt, desto besser können Sie das Bild sehen und den Bildausschnitt bereits vor der Aufnahme festlegen.

Natürlich können Sie auch immer noch nachträglich am Rechner einen Beschnitt Ihres Bildes vornehmen und so den Ausschnitt, nicht aber mehr die Perspektive verändern. Wenn Sie dies nach dem Fotografieren öfter und ganz bewusst machen, schulen Sie damit Ihren fotografischen Blick – um beim nächsten Mal den Ausschnitt gleich ganz exakt wählen zu können. cb/gb



Bei einer Person den Kopf nicht zu zeigen, löst eine extreme Irritation aus, lenkt aber auch den Blick sehr stark auf den Körper. Bei Aufnahmen, die wie hier in erster Linie die Funktion haben, Kleidung zu zeigen, ist das daher ein gut geeignetes Gestaltungsmittel.



Spiegelungen und Schatten sind tolle Motive, sollten aber nicht unbedingt gemeinsam mit dem „Original“ gezeigt werden. Dieses stark anzuschneiden und stattdessen den Schatten oder die Spiegelung in den Vordergrund zu stellen, bewahrt die Aufnahme vor einer Doppelung, die schnell langweilig wirken kann.

Sind Sie bereit und offen, für ein Motiv auch ungewöhnliche Schnitte zu wählen, eröffnen sich ganz neue Perspektiven. So macht dieser Schnitt im Bild das Tigerbild zu einem besonderen Hingucker.



DER IDEALE REISEBEGLEITER

Filme und Fotos so lebendig als wäre man mittendrin. Solche Aufnahmen wünscht sich doch jeder! Die SZ-14 bietet die dafür nötige Ausstattung: ein Weitwinkelzoomobjektiv mit einer Brennweite von 25 bis 600 mm, Multi-Motion Movie Image Stabilisation und vieles mehr.

Bei der SZ-14 sollte man sich nicht von der Größe täuschen lassen! In dem kompakten Kameragehäuse stecken die neuesten Olympus-Technologien für beeindruckende Aufnahmen. 14 Megapixel, ein leistungsstarkes Zoomobjektiv und die Multi-Motion Movie Image Stabilisation sorgen für HD-Videos in

Spitzenqualität. Dieser spezielle Bildstabilisator minimiert Unschärfen, die entstehen können, wenn Videos aus der Bewegung aufgenommen werden.

Kreative Möglichkeiten

Besonders kreative Anwender können sich auf 11 Magic-Filter freuen. Egal, ob

sie fotografieren oder filmen, mit diesen Spezialeffekten gelangen garantiert einzigartige Aufnahmen. Als eine der ersten Kameras bietet die SZ-14 von Olympus den neuen Magic-Filter „Splittereffekt“. Das Bild bekommt so einen frischen Look mit dreidimensionaler Struktur.

SUPERZOOM
mit Multi-Motion Movie IS!



24fach Weitwinkel-Zoomobjektiv
HD-Video
Dual Image Stabilisation

photo CUT

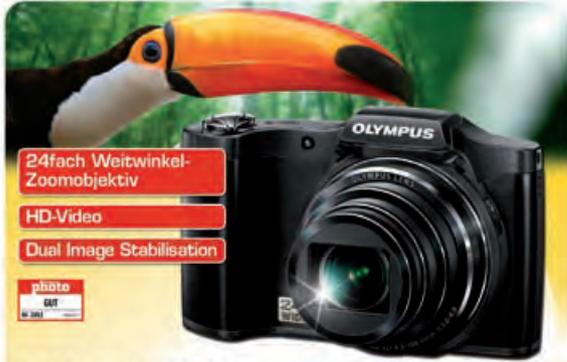
Auch in Silber und Rot erhältlich.

OLYMPUS SZ-14

149,-

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

SUPERZOOM
MIT MULTI-MOTION MOVIE IS!



24fach Weitwinkel-Zoomobjektiv
HD-Video
Dual Image Stabilisation

photo CUT

Auch in Silber und Rot erhältlich.

OLYMPUS SZ-14

149,-

PHOTO PORST

Jetzt bei Ihrem RINGFOTO- und PHOTO PORST-Händler! Achten Sie auf die Plakataktionen und sichern Sie sich die neue Olympus SZ-14.

**AKTIONS-
PRODUKT**



Ganz nah am Geschehen

Weit entfernte und ganz kleine Motive sichtbar machen – kein Problem mit der SZ-14. Denn ihr Zoomobjektiv bietet zum einen genügend Brennweite, um beispielsweise Tiere in freier Wildbahn nah vor die Linse zu bekommen. Auf der anderen Seite lassen sich auch kleine Objekte wie Blumen oder Schmetterlinge (in bis zu 30 cm Entfernung) mit all ihren Farben und Texturen perfekt in Szene setzen. Wer seinen Fotos dann noch einen professionellen Touch verleihen will, setzt die Hintergrundunschärfe gezielt ein. Die Aufnahmen teilen? Das geht zum Beispiel direkt auf dem 3 Zoll großen LCD, online mithilfe von Eye-Fi-Speicherkarten oder via HDMI in HD-Qualität auf einem großen Fernseher.

OLYMPUS SZ-14

Sensor	1/2,3" CCD-Sensor mit 14 Megapixeln
Brennweite	24x optischer Zoom, 4,5 - 108,0 mm, (25-600 mm entspr. 35 mm)
Wechselspeicher	SD / SDHC / SDXC (UHS Geschwindigkeitsklasse wird nicht unterstützt)
Videoaufzeichnung	MPEG-4, digitale Bildstabilisation, 720p-Aufnahmedauer: 29 Min., VGA-Aufnahmedauer: je nach Kartenkapazität. Achtung: maximale Dateigröße 4 GB, bei der Aufnahme von 720p-Videos wird die Verwendung von SDHC / SDXC Class 6 oder höher empfohlen
Lichtstärke	3,0 - 6,9
Lichtempfindlichkeit	ISO 80, 100, 200, 400, 800, 1600
Display	TFT 7,6 cm / 3,0", 460000 Punkte





FOUR TOP-MODELS

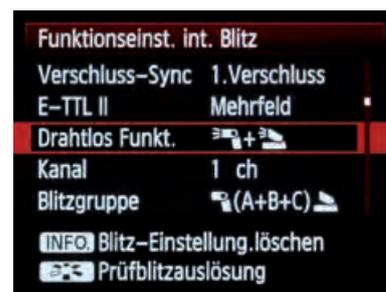
Im Vergleichstest führender Systemkameras über 1000 Euro treten die SLR-Klassiker Nikon D300s und Canon EOS 7D gegen eine Spiegellose an: Die Olympus OM-D E-M5. Komplettiert wird das Testfeld durch die Sony Alpha SLT-A77, die mit Festspiegel und EVF einen Sonderweg beschreitet. Die Ergebnisse der Praxis- und Labortests fördern mehr als eine Überraschung zutage.



CANON EOS 7D



Zum Starten und Stoppen von Videos gibt es rechts vom Suchereinblick eine eigene Taste.



Das eingebaute Blitzgerät lässt sich auch als Master im drahtlosen Blitzverbund einsetzen; die 7D war die erste Canon mit dieser Fähigkeit.

Ähnlich wie bei Nikon die D300s, ist die EOS 7D bei Canon die Leitfigur in der APS-C-Abteilung. Ihr stattliches Magnesiumgehäuse ist besonders effektiv gegen Staub und Spritzwasser abgedichtet. Im Vergleich zur Nikon hat die EOS mit 18 Megapixeln ein Stück mehr an nomineller Auflösung zu bieten. Ein Blitzgerät ist eingebaut und kann wie bei der Konkurrentin auch als Master zum drahtlosen Blitzen eingesetzt werden.

Technik

Der SLR-Sucher der 7D bietet 100 Prozent Bildfeldabdeckung und eine effektive Vergrößerung von 0,63x. Bestandteil des Suchersystems ist ein lichtdurchlässiges LCD, mit dem sich z. B. Gitterlinien in den Sucher einblenden lassen. Vergleichbares kennt man von Nikon. Der 3-Zoll-Monitor glänzt mit einer hohen Auflösung von 306700 RGB-Bildpunkten und ist mit Umgebunglichtsensor (7 Helligkeitsstufen) ausgestattet. Im

Live-View-Modus lässt die Kamera dem Anwender die Wahl zwischen Phasen- und Kontrast-AF. Der Phasen-AF nutzt 19 Kreuzsensoren und lässt sich vielfältig konfigurieren – von der automatischen Messfeldwahl über Einzelfeld- bis Zonen-AF mit fünf Messbereichen. Die Auslöseverzögerung inklusive AF-Zeit beträgt 0,33/0,44 s bei 1000/30 Lux. Das Belichtungsmesssystem iFCL berücksichtigt neben Helligkeit und Objektfarbe auch die Entfernung zum Motiv, und die Auswahl an Belichtungsmessmethoden lässt keine Wünsche offen: Neben Mehrfeld- und Integralmessung (mittenbetont) stehen Selektivmessung (9,4 Prozent des Bildfeldes) und Spotmessung (2,3 Prozent) bereit. Beim Bedienkonzept treffen sich zwei Welten: Zum einen das klassische Daten-LCD an der Oberseite mit zugeordneten Tasten, die in Kombination mit einem der beiden Drehräder das Einstellen aufnahmerelevanter Parameter erlauben – zum anderen die Mög-

lichkeit, den TFT-Monitor vollflächig als Einstellbildschirm verwenden zu können. Für benutzerdefinierte Setups stellt die Kamera drei Speicher bereit, die mittels Programmwahrad unbürokratisch selektiert werden können.

Bildqualität

Die EOS 7D erreicht eine maximale Grenzauflösung von 1491 LP/BH, die ohne größere Sprünge über die ISO-Stufen bis 1188 LP/BH bei ISO 6400 zurückgeht. Ähnlich kontinuierlich ist der Verlauf bei den Dead-Leaves-Werten. Die Texturverluste (Kurtosiswerte) steigen von ISO 100 (0,8) bis 1600 (1,1) leicht an. Bei ISO 3200 ist überraschend ein Rückgang der Kurtosis auf 0,6 zu verzeichnen, wobei dann das Rauschen deutlich ansteigt. Die Dynamik erreicht Maximalwerte um 9,5 Blenden (7 Blenden bei ISO 6400). Unterm Strich wird eine Bildqualität etwa auf dem Niveau der Nikon D300s erreicht, mit einem leichteren Plus bei ISO 6400.



SONY ALPHA SLT-A77



Wie bei semiprofessionellen Modellen üblich, zeigt die A77 aufnahmerelevante Daten auch auf einem separaten LC-Display an.



Für den Weißabgleich können auch Festwerte vorgewählt und bei Bedarf auf zwei Farbachsen feinjustiert werden.

Mit den SLT-Modellen A65 und A77 geht Sony einen Sonderweg: Ein teildurchlässiger Festspiegel lenkt 70 Prozent des Lichtes auf den Sensor – für das Live-Bild am Monitor und im elektronischen Sucher –, während die restlichen 30 Prozent bei den AF-Sensoren ankommen. So kann der schnelle Phasen-AF beim Live-View und im Videomodus aktiv werden. Für diesen Test geht das Topmodell A77 mit 24 Megapixeln, kunststoffverkleidetem Alugehäuse inklusive Spritzwasserschutz und Bildstabilisierung per Sensor-Shift an den Start. Ein weiteres Extra ist die integrierte GPS-Funktion mit Uhrzeit-Synchronisation.

Technik

Der OLED-Sucher der A77 mit 786 432 RGB-Pixeln überzeugt durch seine Farb- und Schärfewiedergabe. Mit 100 % Bildfeldabdeckung und 0,72-facher Vergrößerung bietet der Sucher optimalen Überblick. Lediglich bei schnellen Bewegungen ruckelt das Sucherbild. Der 3-Zoll-Monitor ist mit

307 200 RGB-Pixeln ebenfalls hochauflösend, zudem dreh- und schwenkbar gelagert.

Der CCD-Liniensensor des TTL-Phasendetektionssystems der A77 ist mit 19 Fokuspunkten inklusive 11 Kreuzsensoren gut bestückt. Die jeweils in drei Gruppen mittig, rechts und links angeordneten Sensoren können in unterschiedlicher Konfiguration eingesetzt werden. Die Auslöseverzögerung inklusive AF-Zeit beträgt 0,29/0,39 s bei 1000/30 Lux. Beim manuellen Fokussieren hilft das praktische „Peaking“, die farbige Markierung der im Fokus liegenden Partien. Die A77 bietet eine üppige Auswahl an Belichtungsprogrammen, dazu Dynamikoptimierung (DRO) in fünf und HDR-Funktionalität in drei Stufen sowie 2D/3D-Schwenkpanoramen. Videos werden in Full-HD im progressiven Modus 1080p mit 50 Vollbildern pro Sekunde aufgenommen, die Schärfe im AF-Modus schnell und relativ weich nachgeführt. Im Gegensatz zur kleine-

ren Schwester A65, deren Bedienung überwiegend am Monitor orientiert ist, bietet die A77 zahlreiche Tasten und Knöpfe als eine Art zweite Ebene und somit auch adäquate Direktzugriffsmöglichkeiten. Der schnellen Vorwahl grundlegender Aufnahmeoptionen dienen Rändelräder oben am Gehäuse.

Bildqualität

Zwischen ISO 100 und 1600 zeigt die A77 eine hohe Auflösungskonstanz (um 1600 LP/BH) und relativ wenig Texturverluste. Die ebenfalls sehr hohen Dead-Leaves-Werte erkaufte sich Sony jedoch mit überzogenen Farbkontrasten, die das Bild etwas unnatürlich wirken lassen. Auffällig ist der geringere Dead-Leaves-Wert bei ISO 100 (1080 LP/BH) gegenüber ISO 400 (1439 LP/BH). Offensichtlich stimmt Sony die niedrigste Empfindlichkeit sauberer ab. Ab ISO 3200 sinken die Dead-Leaves-Werte schlagartig ab. Bei Rauschen und Objektkontrast befindet sich die A77 etwa auf dem Niveau der EOS 7D.

NIKON D300S



Zum Speichern von Fotos und Filmen stellt die D300s zwei Cardslots für SD- und Compact-Flash-Medien bereit.



Zu den Bracketing-Funktionen der Kamera gehört auch eine ADL-Belichtungsreihe für den Kontrastausgleich.

Die Nikon D300s ist die Dienstälteste im aktuellen Testfeld und mit ihrem 12-Megapixel-Sensor schon fast ein Exot unter den Semiprofis. Mit ihrem großen, soliden Magnesiumgehäuse inklusive Spritzwasserschutz steht sie der Canon EOS 7D konzeptionell besonders nahe. Wer's lieber etwas kompakter will (und dafür etwas weniger Solidität in Kauf nimmt), findet im Nikon-Portfolio die neuere D7000 mit 16 Megapixeln als Alternative. Ein eingebautes Blitzgerät besitzen beide Modelle.

Technik

Die D300s ist eine klassische SLR-Kamera mit Pentaprismensucher (100 Prozent, 0,63x). Am 3-Zoll-Monitor mit einer hohen Auflösung von 307 000 RGB-Bildpunkten ist Live-View mit AF-Unterstützung (Phasen- oder Kontrast-AF) möglich. Für den Phasen-AF greift die Kamera auf das AF-Modul Multi-CAM 3500 mit 51 Messfeldern (15 Kreuzen-

soren) zurück. Der Autofokus lässt sich bei Bedarf auf verschiedene Objektive feinabstimmen. Die Auslöseverzögerung inklusive AF-Zeit beträgt 0,35/0,46 s bei 1000/30 Lux. An Belichtungsmodi bietet die D300s die bekannten Standards (P, A, S, M), aber keine Motivprogramme. Eine Spezialität ist die Belichtungsreihenfunktion für das aktive D-Lighting (Kontrastausgleich). Filmen ist maximal in HD-Qualität mit 1280 x 720 Pixel möglich, AF-Support ebenfalls – aber nicht permanent, sondern nur mittels AF-on-Taste. Alternativ zum eingebauten Monomikrofon lässt sich ein Stereomikrofon anschließen. Zum Speichern von Bildern und Filmen stehen zwei Kartenschächte (CF/SDHC) bereit. Typisch für ein semi-professionelles Modell ist das beleuchtete LC-Display an der Oberseite für die Anzeige von Aufnahmedaten. Über die Info-Taste lassen sich alle aktuellen Kameraeinstellungen zusätzlich am Monitor anzeigen. Drückt man die Taste zweimal, gelangt man in einen

Direkteinstellmodus für bestimmte Funktionen. Dazu gehören jeweils vier Konfigurationsspeicher für Aufnahme- bzw. Individualfunktionen, Rauschfilter, aktives D-Lighting, Farbraum, Bildoptimierung sowie einige Tastenbelegungen (AE/AF-L, Fn und Abblendetaste).

Bildqualität

12 Megapixel lassen keine Auflösungsrekorde erwarten, so viel ist klar: Mit maximal 1271 LP/BH bei ISO 100 liegt die D300s im Mittel gut 400 LP/BH hinter ihren Konkurrentinnen. Allerdings sinkt die Auflösung bis ISO 1600 auch nur um 144 LP/BH, bei ISO 6400 um 253 LP/BH ab. Auch der Rückgang bei den Dead-Leaves-Werten verläuft bis ISO 3200 stetig, erst bei ISO 6400 geht's steil abwärts. Analog gilt das für Rauschen und Dynamik. Nach wie vor Spitze ist die Nikon bei der Kurtosis mit Werten zwischen 0,2 und 0,4. So viel Detailerhaltungspotenzial ist inzwischen selten geworden.



OLYMPUS OM-D E-M5



Die beiden Einstellräder an der Kameraoberseite werden mit Daumen und Zeigefinger bedient; zwei Funktionstasten sind verfügbar.



Aktiviert man die LV-Erweiterung, wird die Belichtungssimulation abgeschaltet, wichtig u. a. für das Arbeiten mit Studioblitzanlage.

Prestigeträchtig vermarktet Olympus die OM-D E-M5 als digitale Neuauflage des analogen Kameraklassikers OM, der vor 40 Jahren an den Start ging. Die OM-D besitzt einen 16-Megapixel-Sensor im Four-Thirds-Format und – als derzeit einzige Spiegellose – ein gegen Spritzwasser abgedichtetes Metallgehäuse. Auch das 12-50-mm-Set-Objektiv ist gegen Spritzwasser geschützt. Die Olympus geht als recht günstigstes Modell ins Rennen.

Technik

Der eingebaute elektronische 100-Prozent-Sucher bietet eine hohe Auflösung und eine effektive Vergrößerung von 1,15-fach. Der 3-Zoll-Monitor mit 203 300 RGB-Bildpunkten lässt sich in einer Achse verschwenken und ist touchfähig: Blättern im Bilderbestand, Zoomen in ein Bild mittels Schieberegler, das Anwählen von Funktionen oder punktgenaues Fokussieren durch Antippen eines Bilddetails – alles ist möglich.

Der Live-MOS der OMD erlaubt im Zusammenspiel mit einem Zweikern-Bildprozessor sehr schnelle Bildfolgen (8,6 B/s) und einen hurtigen Kontrast-AF (35 Felder): Nur 0,22/0,32 s beträgt die Auslöseverzögerung inklusive AF-Zeit bei 1000/30 Lux; das liegt auf dem Niveau der schnellsten SLR-Kameras mit Phasen-AF. Ganz auf der Höhe der Zeit präsentiert sich die OM-D E-M5 auch durch die Bildstabilisierung auf fünf Achsen mittels Sensorshift. Neben Standard- und Motivprogrammen (Scenes) ermöglicht die Kamera mit „Live Bulb“ oder „Live-Time“ eine innovative Form der Langzeitbelichtung: Man kann während der Belichtung am Monitor oder im EVF beobachten, wie sich das Bild nach und nach entwickelt. Die OM-D E-M5 ist sehr umfangreich ausgestattet und lässt sich vielfältig konfigurieren. Es braucht allerdings seine Zeit, bis man sich den Weg durch den Dschungel der Funktionen und Parameter gebahnt hat. Beim Fotografie-

ren gibt sich die Kamera aber durchaus pflegeleicht. Zwei Einstellräder helfen etwa beim Vorwählen von Verschlusszeit, Blende und Belichtungskorrekturen; drei frei konfigurierbare Funktionstasten, davon eine am Objektiv, individualisieren das Bedienkonzept.

Bildqualität

Die OM-D E-M5 erreicht mit ihrem 16-Megapixel-Sensor im Four-Thirds-Format (17,3 x 13 mm) eine sehr hohe Grenzauflösung von 1737 LP/BH bei ISO 200 und noch bei ISO 6400 sind knapp 1500 LP/BH drin. Auch bei der Dead-Leaves-Messung gibt es keine Einbrüche, sondern einen kontinuierlichen Rückgang von 1104 LP/BH bis 643 LP/BH bei ISO 6400. Analog gilt das fürs Rauschen. Bei der Dynamik werden glänzende Werte zwischen 11 und 9 Blenden im Bereich von ISO 200 bis 3200 erzielt (8,3 Blenden bei ISO 6400). Schwächen zeigt die Kamera beim Texturverlust, vor allem ab ISO 1600 (1,8).



Fazit

Die Zeiten ändern sich: Erstmals steht im Wettstreit aktueller Modelle mit APS-C- und Four-Thirds-Sensor eine spiegellose Systemkamera auf dem Siegereppchen – und das in der semiprofessionellen Region. OM-D und SLT-A77 bringen es auf rund 25,5 bzw. 23,5 Punkte. Bemerkenswert, dass mit der Olympus ein Micro-Four-Thirds-Modell trotz seines kleineren Sensors den ersten Platz in Sachen Bildqualität holt, wenn auch mit hauchdünnem Vorsprung vor der Sony. Auf Platz eins liegt mit einem Punkt Abstand die Olympus vor der Sony. Wirkliche Verlierer gibt es in diesem Vergleichstest jedoch nicht: Die Klassiker Nikon D300s und EOS 7D müssen sich mit den Plätzen 3 und 4 zufriedengeben, sind aber dennoch hervorragende Kameras – keine Verlierer, aber eben etwas älter. Mit ihren großen, massiven Magnesiumgehäusen mit Pentaprismensuchern repräsentieren sie einen Typ von Kamerawerkzeug, auf den viele professionelle Fotografen nicht verzichten wollen. Nach dem Motto: Zur Klasse gehört auch Masse. Für die Zukunft sollte das aber auch heißen, dass eine spiegellose Konstruktion mit elektronischem Sucher in einem großen Gehäuse, das satt in der Hand liegt, auch professionellen Ansprüchen genügen sollte. Das gute Abschneiden des Nikon-Klassikers D300s, der sich einen Tick vor der Canon platzieren kann, zeigt außerdem: Ehrlich währt am längsten. Trotz relativ geringer Grenzauflösung kann sich die Kamera mit äußerst geringen Texturverlusten im Konkurrenzumfeld noch immer gut behaupten. Nur bei der höchsten ISO-Stufe merkt man, dass die Kamera in die Jahre gekommen ist. Eine mögliche Alternative, jedoch keine direkte Nachfolgerin, ist derzeit die D7000.

ks

UVP des Herstellers

BILDSSENSOR/DATEI

Auflösung (nicht interpoliert)
 Pixelgröße (Pixelpitch), förderliche Blende
 Sensorgröße, Bildwinkelfaktor
 Sensortyp, Sensorreinigung, Bildstabilisator
 Dateiformat

AUFNAHMESTEUERUNG

AF-Felder, davon Kreuzsensoren, man. Fokus
 Verschlusszeiten, kürzeste Blitzsync., B
 Belichtungsmessung: mittlenbetont, Spot, Matrix
 Progr., Blenden-, Zeitautom., Man. (P, Av, Tv, M)
 Belichtungskorrektur, Blitzbelichtungskorrektur
 Belichtungsreihe, Blitzbelichtungsreihe
 Empfindlichkeitswahl: ISO-Autobereich variabel man., Reihe
 Weißabgleich

Farbräume

steuerbare Einstellungen

SUCHER/MONITOR/DISPLAY

Sucher (Typ, einblendbares Gitter, Gesichtsfeld, Vergrößerung, effektive Sucherbildgröße, austauschbare Mattscheiben)
 Monitor: Größe, Touchscreen, Auflösung, verstellbar
 Monitor als Sucher nutzbar, Sensor-AF, Phasen-AF, Lupe für MF, Histogramm, Über-, Unterbelichtungswarnung

Bildwiedergabe: Histogr., Über- und Unterbelichtungswarnung

ANSCHLÜSSE UND WEITERE AUSSTATTUNG

Bajonett, Speicher, Akku
 int. Blitz, Anschluss ext. Blitz (Buchse, Blitzschuh)
 Schnittstellen
 Video: Format, max. Auflösung, Bildfrequenz, max. Länge, AF-Funktion
 Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz
 Maße (B x H x T), Gewicht mit Batterie

BILDQUALITÄT

Objektiv für Auflösungs-/
 AF-Messung
 DCRaw Auflösung ISO100/400/800/1600/
 3200/6400/12800 (LP/BH)
 DCRaw DL ISO100/400/800/1600/
 3200/6400/12800 (LP/BH)
 ISO100 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 ISO400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 ISO800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 ISO1600 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 ISO3200 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 ISO6400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 ISO12800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik
 Farbgenauigkeit (DeltaE) ISO100/400/1600/6400
 Weißabgleich Tageslicht/Blitz

Bildqualität ISO100/400/800/1600/3200/6400

BEDIENUNG/PERFORMANCE

mögliche Bildserie bei max. Auflösung JPG
 mögliche Bildserie bei max. Auflösung RAW
 Einschaltverzögerung
 AF Zeit bei 1000/30 Lux/Live-View (max. 10 Punkte)
 Ausstattung/Lieferumfang (max. 15 Punkte)
 Ausstattung/Performance (max. 25 Punkte)

Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)



CANON EOS 7D

1.549,- Euro

NIKON D300S

1.559,- Euro

OLYMPUS OM-D E-M5

1.099,- Euro

SONY ALPHA SLT-A77

1.299,- Euro

5184 x 3456 Pixel	4288 x 2848 Pixel	4608 x 3456 Pixel	6000 x 4000 Pixel
4,3 µm, f7	5,5 µm, f9	3,8 µm, f6,2	3,9 µm, f6,4
22,3 x 14,9 mm, 1,6x	23,6 x 15,8 mm, 1,5x	17,3 x 13,0 mm, 2,0x	23,4 x 15,6 mm, 1,5x
CMOS, Sensorreinigung, –	CMOS, Sensorreinigung, –	CMOS, Sensorreinigung, Bildstabilisator	CMOS, Sensorreinigung, Bildstabilisator
JPEG, RAW, RAW + JPEG	JPEG, RAW, RAW + JPEG, TIFF	JPEG, RAW, RAW + JPEG	JPEG, RAW, RAW + JPEG
19 AF-Sensoren, 19 Kreuzsensoren, man. 1/8000–30 s, Blitz 1/250 s, B mittenbetont, Spot, Matrix mit 63 Feldern P mit Programmshift, Av, Tv, M f/15 Blenden, f/13 Blenden Belichtungsreihe, – ISO-Auto, 100–12800, – auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe sRGB, Adobe RGB Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter	51 AF-Sensoren, 15 Kreuzsensoren, man. 1/8000–30 s, Blitz 1/250 s, B mittenbetont, Spot, Matrix P mit Programmshift, Av, Tv, M f/15 Blenden, +1/-3 Blenden Belichtungsreihe, Blitz-Bel.-Reihe ISO-Auto einstellbar, 100–6400, – auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe sRGB, Adobe RGB Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter	35 AF-Sensoren, –, man. 1/4000–60 s, Blitz 1/250 s, B mittenbetont, Spot, Matrix P mit Programmshift, Av, Tv, M f/13 Blenden, f/13 Stufen Belichtungsreihe, Blitz-Bel.-Reihe ISO-Auto einstellbar, 200–25600, ISO-Reihe auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe sRGB, Adobe RGB Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter	19 AF-Sensoren, 11 Kreuzsensoren, man. 1/8000–30 s, Blitz 1/250 s, B mittenbetont, Spot, Matrix mit 1200 Feldern P mit Programmshift, Av, Tv, M f/15 Blenden, f/13 Blenden Belichtungsreihe, Blitz-Bel.-Reihe ISO-Auto einstellbar, 50–25600, – auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe sRGB, Adobe RGB Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter
SLR-Sucher, Gitter, 100 %, 1,00, eff. 0,63, –	SLR-Sucher, Gitter, 100 %, 0,94, eff. 0,63, –	elektron. Sucher, 480000 RGB-Pixel, Gitter, 100 %, eff. 1,15, –	elektron. Sucher, 786432 RGB-Pixel, Gitter, 100 %, 1,09, eff. 0,72, –
3,0", –, 306700 RGB-Bildpunkte, –	3,0", –, 307000 RGB-Bildpunkte, –	3,0", touch, 203300 RGB-Bildpunkte, verstellbar	3,0", –, 307200 RGB-Bildpunkte, verstellbar
LiveView, Sensor-AF, Phasen-AF, Lupe, Histogramm, –, –	LiveView, Sensor-AF, Phasen-AF, Lupe, –, –, –	LiveView, Sensor-AF mit 35 Feldern, –, Lupe, Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung	LiveView, –, Phasen-AF, Lupe, Histogramm, –, –
Histogramm, Lichterwarnung	Histogramm, Lichterwarnung	Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung	Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung
Canon EF, CF, Li-Ion int. Blitz, Kabelbuchse, Blitzschuh	Nikon F, CF/SDHC, Li-Ion int. Blitz, Kabelbuchse, Blitzschuh	Micro Four Thirds, SDHC/SDXC, Li-Ion –, –, Blitzschuh	Sony A, SDHC/SDXC/MS Pro Duo, Li-Ion int. Blitz, Kabelbuchse, Blitzschuh
USB 2.0, TV, WLAN optional	USB 2.0, TV, WLAN optional	USB 2.0, TV, HDMI	USB 2.0, HDMI
MOV (H.264), 1920 x 1080 Px, 30 Vollbilder/s, 30 min, AF	AVI (MPEG), 1280 x 720 Px, 24 Vollbilder/s, 5 min, AF	MOV (H.264), 1920 x 1080 Px, 30 Vollbilder/s, 29 min, AF	MTS (AVC/H.264), 1920 x 1080 Px, 50 Vollbilder/s, 29 min, AF
Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz	Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz	–, Spritzwasserschutz	Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz
148 x 111 x 74 mm, 910 g	147 x 114 x 74 mm, 935 g	121 x 90 x 42 mm, 425 g	143 x 104 x 81 mm, 740 g
Canon EF 2,5/50/ Canon EF 2,8/24-70 – / – / – / – / – – / – / – / – – / – / – / – – / – / – / –	Nikon AF-S 2,8/60/ Nikon AF-S 2,8/24-70 – / – / – / – / – – / – / – / – – / – / – / – – / – / – / –	Olympus M.Zuiko 2,8/17/ Olympus M.Zuiko 3,5-6,3/12-50 – / – / – / – / – – / – / – / – – / – / – / – – / – / – / –	Minolta AF 1,4/50/ Zeiss Vario-Sonnar 2,8/24-70 1767 / 1762 / 1767 / 1732 / 1789 / 1748 / 1752 – / – / – / – 547 / 492 / 365 / 347 / 283 / 258 / 167
LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble
1491 / 1099 / 0,8 / 0,8 / 9,5	1271 / 772 / 0,3 / 0,8 / 10,0	1737 / 1104 / 1,1 / 0,7 / 11,3	1593 / 1080 / 0,7 / 0,7 / 9,7
1462 / 962 / 0,9 / 1,0 / 9,5	1265 / 735 / 0,3 / 1,0 / 9,5	1691 / 1038 / 1,3 / 0,8 / 11,3	1659 / 1439 / 0,6 / 0,8 / 9,7
1428 / 848 / 1,0 / 1,1 / 9,5	1192 / 688 / 0,4 / 0,9 / 10,0	1612 / 918 / 1,3 / 0,9 / 10,7	1650 / 1381 / 0,7 / 1,1 / 9,3
1345 / 560 / 1,1 / 1,3 / 9,0	1127 / 596 / 0,3 / 1,1 / 8,5	1521 / 846 / 1,8 / 1,1 / 9,7	1608 / 1076 / 1,4 / 1,5 / 8,7
1216 / 441 / 0,6 / 1,8 / 8,0	1038 / 401 / 0,3 / 1,5 / 8,0	1555 / 855 / 2,8 / 1,2 / 9,0	1303 / 611 / 1,3 / 1,6 / 7,7
1188 / 323 / 0,7 / 2,7 / 7,0	1018 / 184 / 0,2 / 3,2 / 7,0	1494 / 643 / 4,1 / 1,5 / 8,3	1207 / 367 / 2,5 / 2,0 / 7,3
1112 / 244 / 0,8 / 4,0 / 6,5	– / – / – / – / –	1386 / 646 / 5,9 / 2,1 / 7,3	1090 / 273 / 1,0 / 2,8 / 6,7
9,6 / 9,7 / 10,0 / 10,3	9,4 / 9,2 / 9,5 / 10,3	9,4 / 9,4 / 9,3 / 9,9	10,7 / 9,0 / 9,0 / 9,6
1 DeltaRGB / LZ 9	4 DeltaRGB / LZ 9	7 DeltaRGB / –	7 DeltaRGB / LZ 9
30,5 / 27 / 25 / 20 / 15 / 10,5 Punkte	31,5 / 28 / 28 / 22,5 / 16,5 / 8,5 Punkte	32,5 / 30 / 28 / 24 / 21,5 / 16,5 Punkte	33 / 32 / 26,5 / 21,5 / 16 / 11,5 Punkte
7,5 B/s, bis Karte voll	7,0 B/s, 96 Bilder in Serie	8,6 B/s, 15 Bilder in Serie	12,0 B/s, 14 Bilder in Serie
6,8 B/s, 18 Bilder in Serie	7,0 B/s, 19 Bilder in Serie	8,5 B/s, 15 Bilder in Serie	8,0 B/s, 14 Bilder in Serie
0,3 s	0,2 s	1,8 s	1,0 s
0,44 / 0,33 / 2,16 s 6 Punkte	0,35 / 0,46 / – s 6 Punkte	0,22 / 0,32 / – s 7,5 Punkte	0,29 / 0,39 / 0,29 s 6,5 Punkte
11,5 Punkte	11,5 Punkte	11,0 Punkte	12,0 Punkte
17,5 Punkte	17,5 Punkte	18,5 Punkte	18,5 Punkte
48 Punkte 3,5 Pkt. über Durchschnitt	49,5 Punkte 5 Pkt. über Durchschnitt	54 Punkte 9,5 Pkt. über Durchschnitt	51,5 Punkte 7 Pkt. über Durchschnitt





DIE BESTE

*Sony RX100 mit großem 1-Zoll-Sensor und 20 Megapixeln.
Das Gehäuse der Sony ist deutlich kleiner als das einer Canon G12,
der Sensor aber dreimal so groß und die
Bildqualität allen Kompakten weit überlegen.*



Wie die neueren Alpha-Kameras von Sony bietet auch die RX100 die von Camcordern bekannte Peaking-Funktion, also die farbige Kantenerhebung zur Schärfekontrolle.

In Deutschland gewinnen hochwertige, teure Kompaktkameras, die im Vergleich zu ihren Artgenossen eine bessere Bildqualität und eine SLR-nahe Ausstattung bieten, zunehmend Marktanteile. Vorreiter war Canon mit der G, nun gibt es ähnliche Modelle auch von Nikon, Fuji, Olympus, Ricoh und Panasonic, die alle auf einen 1/1,7-Zoll-Sensor statt dem kleineren 1/2,3-Zoll-Standard-Sensor setzen. Sony geht nun einen Schritt weiter und integriert in die CyberShot RX100 einen 1-Zoll-Sensor sowie ein 3,6-fach-Zoom mit 10,4 bis 37,1 mm Brennweite (28 bis 100 mm KB-Äquivalent). Das entspricht der Sensorfläche des Nikon-1-Systems mit 13,2 x 8,8 mm und damit der dreifachen Fläche eines 1/1,7-Zoll-Sensors. Dennoch misst das solide Aluminiumgehäuse nur 10 x 5,9 x 3,6 cm und wiegt 239 g.

Dass Sony 20 Millionen 2,4 µm winzige Pixel einsetzt, führt zu einer geringen förderlichen Blende von f3,9. Ab einer Blende mehr werden in der

Regel Beugungsverluste sichtbar, was Abblenden im Tele nicht ratsam erscheinen lässt. Denn im Tele lässt das ordentlich verarbeitete Zeiss-Objektiv nur Blendenöffnungen ab f4,9 zu. Immerhin ist das Zoom bei kurzen Brennweiten mit f1,8 recht lichtstark und ermöglicht zumindest im Weitwinkel Abblenden ohne Qualitätseinbußen. Der anfängliche Preis der RX100 liegt auf dem Niveau der Nikon 1 V1, die jedoch Wechselobjektive bietet, und etwas über der G12.

Ausstattung

Während Canon bei der Ausstattung der G12 in Richtung SLR strebt, bleibt die RX100 in zwei Details näher an der Kompaktkamera: Die G12 hat einen Sucher und Zubehörschuh, die RX100 nicht. Daher muss der Anwender grundsätzlich mit dem eingebauten Blitz und dem Monitor vorliebnehmen. Der Blitz ist derart leistungsschwach, dass er allenfalls zum Aufhellen auf kurze Aufnahmedistanzen taugt

(Leitzahl 1). Doch der 3-Zoll-Monitor verdient fast nur Lob: Er besitzt neben den RGB- auch weiße Subpixel, löst sehr hoch auf und liefert eine klare, scharfe, stimmige und rauscharme Vorschau. Im hellen Tageslicht bleibt die Anzeige relativ kontrastreich, allerdings könnte die Oberfläche etwas besser entspiegelt sein. Das für Kompaktkameras übliche Funktionsspektrum wird um zahlreiche manuelle Einstelloptionen erweitert, aber auch um nützliche Features wie eine elektronische Wasserwaage. Hinzu kommen zahlreiche Direktzugriffe – ohne das Canon-G12-Niveau zu erreichen. Für Anfänger ist unter anderem der Porträt-Assistent an Bord, der die fotografierte Person nach dem goldenen Schnitt im Bild ausrichtet. Fortgeschrittene können in den (teil)manuellen Modi Blende und Belichtungszeit wählen. Sehr komfortabel funktioniert auch das manuelle Fokussieren mit Objektivring und brauchbarer Lupenansicht (8,6x).



Das Hauptstellrad befindet sich neben dem Auslöser – gut erreichbar für den rechten Daumen. Zur Wahl stehen nicht nur die Automatik und Motivprogramme, sondern auch (teil)manuelle Modi.

Zwar bringt die RX100 einen eingebauten Ausklappblitz mit, allerdings reicht dessen Leistung mit Leitzahl 1 allenfalls zum Aufhellen von Motiven, die sich unmittelbar vor der Kamera befinden.

Autofokus und Video

Der 25-Punkt-Autofokus arbeitet mit Kontrastmessung auf dem Sensor zuverlässig und schnell: Bei guten Lichtverhältnissen braucht die RX100 im Weitwinkel 0,25 s, bei Standardbrennweite 0,34 s und im Tele 0,54 s zum Scharfstellen und Auslösen. Im Serienmodus schafft die Sony 2,2 B/s und bis zu 100 Bilder pro Serie. Die Full-HD-Videofunktion überzeugt mit einer guten Bildqualität und einem Autofokus, der die Schärfe während des Filmens treu und unaufdringlich nachzieht. Dank Videotaste lässt sich die Aufnahme direkt aus dem Fotomodus heraus starten. Um Blende, Belichtungszeit und andere Parameter vorzuwählen, muss man jedoch in den dedizierten Videomodus wechseln.

Handhabung

Keine leichte Aufgabe, die vielen Einstellmöglichkeiten in einem einfachen, intuitiv erfassbaren Bedienkonzept zu verpacken. Doch Sony meistert sie gut.

Nicht nur, weil sich der Objektivring universell einsetzen und äußerst komfortabel handhaben lässt. Eine wertvolle Hilfe stellt auch die FN-Taste dar, die den direkten Zugriff auf fünf selbst bestimmte Parameter ermöglicht. Das Menü ist umfangreich, dabei in Manier der Sony Alpha-SLRs logisch gegliedert und öffnet wahlweise mit der ersten Seite oder am zuletzt genutzten Eintrag. Bei dem etwas unklaren Druckpunkt des Auslösers fällt es allerdings etwas schwerer, den Knopf zum Fokussieren nur halb durchzudrücken und nicht gleich auszulösen.

Bildqualität

Da es sich bei der RX100 um eine Kamera handelt, die sich zwischen Kompakt- und SLR-Klasse positioniert, hat sie ausnahmsweise beide Testverfahren durchlaufen. Beim Kompaktkameratest messen wir mit maximaler Weitwinkel- und Telestellung, beim SLR-Test mit 50 mm KB-Äquivalent, wo offensichtlich das Leistungsmaxi-

mum des Objektivs liegt. Hier erreicht die RX100 sehr gute DL-Werte bis 1164 LP/BH und kombiniert sie mit einer ordentlichen Dynamik sowie einem recht ausgewogenen Verhältnis zwischen Texturverlust und Rauschen. Auch die Grenzauflösung ist mit bis zu 1546 LP/BH für eine Kamera dieser Größe hervorragend. Im Tele fallen die Leistungen zum Rand hin weniger stark ab als im Weitwinkel. Dies geht zum einen auf den bei Weitwinkelobjektiven typischerweise stärkeren Randabfall zurück; zum anderen spielt hier auch die Signalverarbeitung eine Rolle, die häufig den Kontrast in den Ecken stärker als in der Mitte anhebt – dadurch übertrifft im Tele die Eck- sogar die Mittenaufklärung. Abbildungsfehler des Objektivs wie Verzeichnung und chromatische Aberration bleiben im Rahmen. Alles in allem fährt die RX100 ein sensationell gutes Ergebnis ein – die Kompakten mit 1/1,7-Zoll-Sensor haben dagegen keine Chance, und selbst Nikons 1 J1 und 1 V1 bleiben deutlich zurück.



Sony verbaut in der RX100 ein 3,6-fach-Zoomobjektiv, das Carl Zeiss Vario-Sonnar T 1,8-4,9/10,4-37,1 mm mit 2,7x Bildwinkelfaktor, also 28 bis 100 mm KB-Äquivalent, und besonders dünnen Linsen.

Testverfahren
Kompaktkameras



CANON
POWERSHOT G12 (1.6)



FUJIFILM
X10



NIKON
COOLPIX P7100

UVP des Herstellers	529,- Euro	529,- Euro	549,- Euro
BILDQUALITÄT			
Einheiten	LP/BH / LP/BH / - / -	LP/BH / LP/BH / - / -	LP/BH / LP/BH / - / -
W ISO100 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1204 / 1200 / 701 / 1,3	1432 / 1179 / 993 / 0,5	1347 / 1246 / 846 / 0,6
T ISO100 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1153 / 1190 / 887 / 1,1	1217 / 1184 / 715 / 0,5	1175 / 1183 / 667 / 0,7
W ISO400 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1139 / 1166 / 500 / 1,1	1284 / 1113 / 897 / 0,5	1235 / 1108 / 480 / 0,6
W ISO800 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1080 / 1110 / 350 / 1,6	1244 / 1076 / 770 / 0,8	1136 / 1009 / 414 / 0,7
W ISO1600 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	1024 / 1043 / 238 / 1,3	1157 / 998 / 536 / 0,7	1038 / 917 / 293 / 0,7
W ISO3200 Auflösung M/E/DL/Kurtosis	934 / 940 / 184 / 1,7	1094 / 945 / 375 / 0,5	719 / 686 / 172 / 2,5
Einheiten	- / - / VN / Blenden	- / - / VN / Blenden	- / - / VN / Blenden
W ISO100 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,73 / 0,63 / 1,2 / 9,7	0,74 / 0,57 / 0,9 / 9,0	0,84 / 0,67 / 1,0 / 10,0
T ISO100 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,70 / 0,67 / 1,1 / 9,7	0,58 / 0,56 / 1,0 / 8,7	0,73 / 0,66 / 0,8 / 9,7
W ISO400 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,65 / 0,58 / 1,9 / 9,0	0,71 / 0,55 / 1,2 / 8,3	0,69 / 0,52 / 1,7 / 8,7
W ISO800 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,61 / 0,54 / 1,9 / 8,0	0,68 / 0,53 / 1,6 / 7,3	0,63 / 0,47 / 2,0 / 8,7
W ISO1600 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,50 / 0,45 / 2,5 / 7,3	0,63 / 0,48 / 2,2 / 7,3	0,53 / 0,39 / 2,9 / 7,0
W ISO3200 Kontrast M/E/Rauschen/Dynamik	0,41 / 0,37 / 3,0 / 7,3	0,56 / 0,42 / 2,9 / 6,3	0,30 / 0,25 / 4,4 / 6,7
Farbgenauigkeit ISO100/400/800/1600/3200	9,4/9,7/9,5/9,8/11,2 DeltaE	8,8/9,2/9,3/9,3/9,1 DeltaE	10,2/10,0/10,5/10,3/11,1 DeltaE
Weißabgleich Tageslicht	4,8 DeltaRGB	3,7 DeltaRGB	0,1 DeltaRGB
Vignettierung W/T	0,5 / 0,5 Blenden	0,5 / 0,6 Blenden	0,6 / 0,4 Blenden
Rauschanstieg Vignettierung W/T	3,7 / 0,7 VN	1,9 / 0,5 VN	3,8 / 1,7 VN
Verzeichnung W/T	-1,2 / 0,0 %	-0,5 / 0,2 %	-1,3 / 0,5 %
Farbquerfehler W/T	0,8 / 0,4 Px	0,2 / 0,5 Px	0,4 / 0,5 Px
AF-Zeit W/T (max. 5/5 Punkte)	0,52 / 0,52 s 2,5 / 2,5 Punkte	0,33 / 0,46 s 3,5 / 2,5 Punkte	0,27 / 0,57 s 3,5 / 2 Punkte



Fazit

Sony landet mit seiner ersten Edelkompakten der neuen RX-Linie einen Volltreffer: Keine andere ähnlich kleine und leichte Kamera liefert derzeit eine vergleichbare Bildqualität. An SLR- und Systemkameras mit größeren Sensoren kommt die RX100 zwar nicht heran, kann aber bis zu den mittleren Empfindlichkeiten gut konkurrieren – Kauf Tipp Bildqualität. Ein limitierender Faktor ist das fest eingebaute Zoom und der kleine Pixelpitch, der bei kleineren Blenden zu Beugung und Auflösungsverlusten führt. ak



**SONY
CYBERSHOT DSC-RX100**

649,- Euro

LP/BH / LP/BH / - / -
1637 / 1397 / 856 / 0,7
1486 / 1527 / 948 / 0,7
1630 / 1309 / 923 / 1,0
1739 / 1286 / 969 / 1,6
1604 / 1275 / 700 / 2,9
1221 / 907 / 416 / 1,8
- / - / VN / Blenden
0,67 / 0,58 / 0,9 / 8,7
0,70 / 0,66 / 0,7 / 8,7
0,78 / 0,61 / 1,0 / 8,7
0,79 / 0,60 / 1,1 / 9,0
0,74 / 0,57 / 1,3 / 8,7
0,58 / 0,44 / 1,4 / 7,7
10,5 / 9,2 / 9,5 / 9,4 / 9,1 DeltaE
2,1 DeltaRGB
0,7 / 0,6 Blenden
1,2 / 1,2 VN
0,1 / 0,1 %
0,4 / 0,3 Px
0,25 / 0,54 s 4 / 2,5 Punkte

SONY CYBERSHOT DSC-RX100

UVP des Herstellers	649 Euro
BILDESENSOR/DATEI	
Auflösung (nicht interpoliert)	5472 x 3648 Pixel
Pixelgröße (Pixelpitch), förderliche Blende	2,4 µm, f3,9
Sensorgöße, Bildwinkelfaktor	13,2 x 8,8 mm, 2,7x
Sensortyp, Sensorreinigung, Bildstabilisator	CMOS, -, Bildstabilisator
Dateiformat	JPEG, RAW, RAW + JPEG
AUFNAHMESTEUERUNG	
AF-Felder, davon Kreuzsensoren, man. Fokus	25 AF-Sensoren, -, man.
Verschlusszeiten, kürzeste Blitzsync., B	1/2000-30 s, B
Belichtungsmessung: mittendet, Spot, Matrix	mittendet, Spot, Matrix mit 1200 Feldern
Progr.-, Blenden-, Zeitautom., Man (P, Av, Tv, M)	P mit Programmshift, Av, Tv, M
Belichtungskorrektur, Blitzbelichtungskorrektur	f13 Blenden, f12 Blenden
Belichtungsreihe, Blitzbelichtungsreihe	Belichtungsreihe, -
Empfindlichkeitswahl: ISO-Autobereich variabel man., Reihe	ISO-Auto einstellbar, 80-6400, -
Weißabgleich	auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe
Farbräume	sRGB, Adobe RGB
steuerbare Einstellungen	Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur
SUCHER/MONITOR/DISPLAY	
Sucher (Typ, einblendbares Gitter, Gesichtsfeld, Vergrößerung, effektive Sucherbildgröße, austauschbare Mattscheiben)	-
Monitor: Größe, Touchscreen, Auflösung, verstellbar	3,0", -, 307200 RGB-Bildpunkte, -
Monitor als Sucher nutzbar, Sensor-AF, Phasen-AF, Lupe für MF, Histogramm, Über-, Unterbelichtungswarnung	LiveView, Sensor-AF, -, Lupe, Histogramm, -, -
Bildwiedergabe: Histogramm, Über- und Unterbelichtungswarnung	Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung
Anschlüsse und weitere Ausstattung	
Bajonett, Speicher, Akku	-, SDHC/SDXC/MS Pro Duo, Li-Ion
int. Blitz, Anschluss ext. Blitz (Buchse, Blitzschuh)	int. Blitz, -, -
Schnittstellen	USB 2.0, nein, HDMI
Video: Format, max. Auflösung, Bildfrequenz, max. Länge, AF-Funktion	MTS (AVCHD), 1920 x 1080 Px, 50 Vollbilder/s, 29 min, AF
Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz	-
Maße (B x H x T), Gewicht mit Batterie	100 x 59 x 36 mm, 239 g
BILDQUALITÄT	
Objektiv für Auflösungs-/AF-Messung	integriert: 1,8-4,9/10,4-37,1 mm, KB: 28-100 mm
DCRaw Auflösung ISO100/400/800/1600/3200/6400/12800 (LP/BH)	- / - / - / - / -
DCRaw DL ISO100/400/800/1600/3200/6400/12800 (LP/BH)	- / - / - / - / -
	LP/BH / LP/BH / - / VN / Ble
ISO100 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1546 / 1164 / 0,8 / 0,7 / 9,7
ISO400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1497 / 1113 / 1,1 / 0,8 / 9,0
ISO800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1527 / 1027 / 1,4 / 0,9 / 9,0
ISO1600 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1470 / 690 / 2,9 / 1,1 / 8,7
ISO3200 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1193 / 613 / 1,6 / 0,9 / 9,3
ISO6400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1080 / 400 / 1,7 / 1,1 / 8,7
ISO12800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	- / - / - / - / -
Farbgenauigkeit (DeltaE) ISO100/400/1600/6400	9,3 / 9,2 / 9,2 / 8,7
Farbabweichung Tageslicht/Blitz	1 DeltaRGB / LZ1
Bildqualität ISO100/400/800/1600/3200/6400	32,5 / 28 / 26 / 20 / 16 / 11,5 Punkte
BEDIENUNG/PERFORMANCE	
mögliche Bildserie bei max. Auflösung JPG	2,2 B/s, 100 Bilder in Serie
mögliche Bildserie bei max. Auflösung RAW	1,8 B/s, 17 Bilder in Serie
Einschaltverzögerung	2,4 s
AF Zeit bei 1000/30 Lux/Live-View (max. 10 Punkte)	0,34 / 0,41 / s 6,5 Punkte
Ausstattung/Lieferumfang (max. 15 Punkte)	7,5 Punkte
Ausstattung/Performance (max. 25 Punkte)	14 Punkte
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	46 Punkte 1,5 Pkt. über Durchschnitt

PREIS- VERDÄCHTIG

Sony Alpha 37. Sie ist die kleinste und leichteste SLT-Kamera mit feststehendem, teildurchlässigem Spiegel, die günstigste Einstiegsmöglichkeit ins Alpha-System und der Vorgängerin Alpha 35 in mehrererlei Hinsicht klar überlegen.



Günstiger Einstieg ins Alpha-System: Die neue A37 hat als SLT-Kamera einen starren, teildurchlässigen Spiegel und einen LCD-Sucher.



Unterhalb des Auslösers, komfortabel erreichbar für den rechten Zeigefinger, befindet sich ein versenktes Einstellrad, das dem Bedienkomfort sehr zugutekommt.



Der Monitor lässt sich um etwa 95 Grad nach oben oder um 55 Grad nach unten klappen – das hilft zwar weniger bei Selbstporträts, dafür umso mehr bei bodennahen oder Überkopfaufnahmen.

SLT-Kameras sind bekannt für ihre kompakte Bauform, schließlich können sie dank der Konstruktion mit feststehendem, teildurchlässigem Spiegel (Translucent-Mirror-Technologie) und elektronischem Sucher auf den Klappspiegelmechanismus und den ausladenden SLR-Sucher verzichten. Doch die neue Alpha 37 toppt noch all ihre Schwestermodelle mit nur 127 x 92 x 88 mm und 502 g. Dazu kommt der relativ günstige Preis. Wie die nächst höher angesiedelte A57 betreibt die A37 ihren 23,4 x 15,6 mm großen 16-MP-Sensor mit ISO 100 bis 16 000 und kann als typische SLT-Kamera den schnellen Phasenaufokus im Live-View/Videobetrieb uneingeschränkt nutzen. Das Gehäuse besteht spürbar aus Kunststoff, fügt sich aber mit ergonomisch geformtem Griff und gummierter Oberfläche an den entscheidenden Stellen gut in die rechte Hand ein. Das Kit-Objektiv mit 18–55 mm wirkt im Vergleich zum Body weniger gut verarbeitet, vor allem hat der in Teleposition ausgefahrene Tubus

deutliches Seitenspiel. Neben dem mechanischen Bildstabilisator ist eine Sensorreinigung an Bord; ebenso ein recht leistungsstarker Ausklappblitz mit LZ8, der bei Bedarf als AF-Hilfslicht dient.

Monitor und Sucher

Der Monitor lässt sich um etwa 95 Grad nach oben oder um 55 Grad nach unten klappen. Allerdings verbaut Sony nur ein kleines, eher mäßiges 2,7-Zoll-Display mit 76 800 RGB-Pixeln. Das Umschalten zwischen Monitor- und Sucherbetrieb erfolgt automatisch per Augensensor – mit kurzer Verzögerung. Etwas schneller geht's, wenn man den Sucher per „Finder/LCD“-Taste händisch zuschaltet und den Augensensor im Menü deaktiviert. Der elektronische, hochauflösende 100%-Sucher liefert zwar ein klares, scharfes Bild, doch die Farben wirken etwas flau; im Dunkeln stört ein starkes Farbrauschen; und bei Kameraschwenks zieht die Live-Vorschau leicht nach. Dafür kann der elektronische anders als der

optische Sucher Aufnahmeparameter, Gitterlinien wie auch das Histogramm einblenden und vermittelt eine genaue Vorstellung darüber, wie die Aufnahme mit den aktuellen Einstellungen aussehen wird. Wer bei wenig Licht mit Blitz fotografiert, sollte im Menü unter Anzeige Live-View „alle Einstellungen“ ausschalten, damit die Vorschau erkennbar bleibt.

Autofokus und Videofunktion

Der Phasenaufokus mit 15 Messpunkten und drei Kreuzsensoren legt gegenüber der Vorgängerin A35 an Tempo zu: Die Auslöseverzögerung inklusive AF beträgt nun 0,31/0,4 s (1000/30 Lux). Mit einer JPEG-Seriengeschwindigkeit von 5,5 B/s bleibt die A37 jedoch weiterhin deutlich hinter den teureren SLT-Kameras zurück. Kurios: Im RAW-Modus schafft sie 7 B/s, sprich einen höheren Durchsatz als bei JPEG, und regelt dabei Fokus, Belichtungszeit und Blende zügig nach; leider stoppt sie die RAW-Serie schon



Wer mit manuellen Einstellungen filmen will, muss dazu erst in den dafür vorgesehenen Videomodus wechseln und auf den guten kontinuierlichen Autofokus verzichten.



Mit der Mehrbild-Rauschreduzierung rechnet die A37 sechs Aufnahmen zu einem rauschärmeren Bild zusammen und ermöglicht so Aufnahmen mit bis zu ISO 25 600.

nach 10 Bildern. Die (Full-HD-)Videoaufnahme lässt sich über einen separaten Auslöser starten, wobei die Kamera dann alle entscheidenden Parameter selbstständig wählt. Wer mit manuellen Einstellungen filmen will, muss dazu in den Videomodus wechseln und den Autofokus deaktivieren. Eine Enttäuschung, denn der Autofokus zählt zu den großen Trümpfen des SLT-Systems und zieht die Schärfe während des Filmens kontinuierlich, recht zügig und treffsicher nach. Aufpassen muss man bei der Belichtungszeit, die sich manuell über $1/25$ s hinaus bis $1/4$ s erhöhen lässt, obwohl die Videos dann ruckeln. Ansonsten wirken die Filme farblich natürlich, doch stellenweise unscharf und detailarm. Schattenbereiche erscheinen gut durchzeichnet, aber verrauscht. Und an feinen Strukturen fallen Farbfehler auf. Die Messungen ergaben einen Visual Noise von 1,2 VN, eine Kurtosis von 0,4 und eine Auflösung von nur 62 % des theoretischen Maximums für Full-HD-Videos.

Handhabung

Die wichtigsten Bedienelemente befinden sich in erreichbarer Nähe zum rechten Daumen oder Zeigefinger, unter anderem das praktische Drehrad unterhalb des Auslösers. Abblend- und AEL-Taste sind definierbar. Eine davon geht allerdings für die „Fokusvergrößerung“ drauf, wenn der Anwender beim manuellen Scharfstellen die Lupenansicht abrufen und nicht ausschließlich mit der Peaking-Funktion (farbige Kantenanhebung) arbeiten will. Denn im Menü sucht man die „Fokusvergrößerung“ vergeblich. Etwas verwundert waren wir auch über die Zoom-Taste: Sie ist nicht umprogrammierbar, also ausschließlich für das digitale (Klarsicht-) Zoom vorgesehen, das zu Qualitätsverlusten führt.

Bildqualität

Auch bei der Bildqualität ist gegenüber der Vorgängerin ein Fortschritt zu verzeichnen. Das Rauschen bleibt bis ISO 1600 moderat (0,6 bis 1,2 VN), die Dynamik bis ISO 3200 hoch (9 bis

10 Blenden), der durch die Kurtosis-Messung erfasste Texturverlust im grünen Bereich und die Grenzauflösung mit maximal 1396 LP/BH in etwa auf dem Niveau der A57. Wie einige andere Sony-Kameras der neuesten Generation hebt die A37 jedoch den Kontrast bei ISO 400 und 800 massiv an, was ihr zu überdurchschnittlichen Dead-Leaves-Werten bis 1371 LP/BH, nicht aber zu einer besseren Bildqualität verhilft.

Fazit

Vor allem der Preis, der kaum über dem von edlen Kompaktkameras liegt, das handliche Gehäuse, das für eine Kamera mit APS-C-Sensor außerordentlich kompakt wirkt, und die große Auswahl an Alpha-Objektiven machen die A37 zu einer verlockenden Alternative für Ein- und Umsteiger. Da fallen der kleine Monitor und die Eigenheiten des ansonsten gut gelungenen Bedienkonzeptes weniger schwer ins Gewicht. Trotzdem reicht es wegen der teils zu aggressiv abgestimmten Signalverarbeitung nicht für einen Kauf Tipp.



Die SLT-Konstruktion

Was SLT- von klassischen SLR-Kameras unterscheidet, ist der Spiegel (Translucent Mirror Technologie): Er ist teildurchlässig, muss zur Aufnahme nicht wie bei der Spiegelreflex-Konstruktion wegklappen, sondern lässt den Großteil des auftreffenden Lichtes durchdringen und auf den Sensor fallen. Der Rest wird nach oben zum Autofokus-Sensor umgelenkt. Für einen optischen Sucher reicht diese abgezwigte Lichtmenge allerdings nicht aus, weshalb sich hinter dem Okular ein kleines, vom Aufnahmesensor mit Live-View-Daten versorgtes LC-Display befindet. Zudem entfällt bei SLT-Kameras der aufwendige Klappspiegelmechanismus, was Platz spart und eine kompaktere Bauform ermöglicht. Da gleichzeitig Licht auf den Aufnahme- und den AF-Sensor trifft, steht der schnelle Phasenaufokus selbst während der Videoaufnahme zur Verfügung. Spiegelreflexkameras arbeiten dagegen im Live-View mit einem langsameren Kontrast-AF oder setzen einfach während der Phasenaufokussierung kurzzeitig mit der Live-Vorschau aus. ak

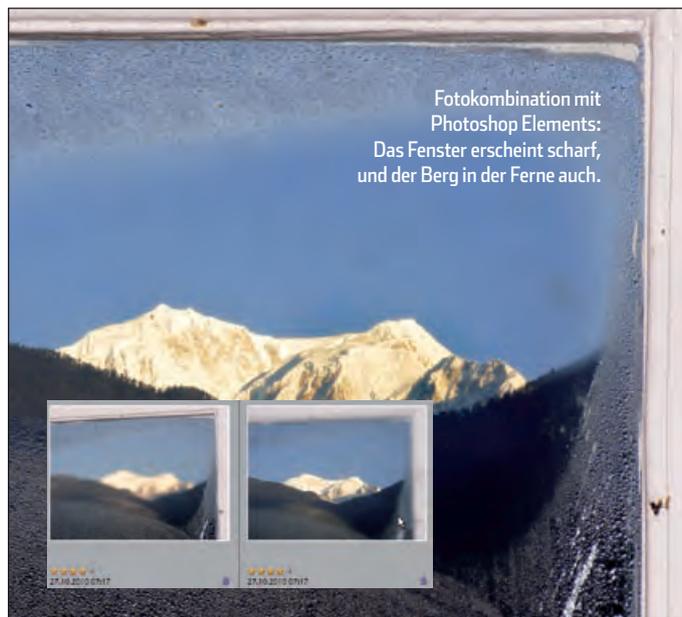


SONY ALPHA 37

UVP (Gehäuse)	499 Euro
BILDENSOR/DATEI	
Auflösung (nicht interpoliert)	4912 x 3264 Pixel
Pixelgröße (Pixelpitch), förderliche Blende	4,8 µm, f7,9
Sensorgöße, Bildwinkelfaktor	23,5 x 15,6 mm, 1,5x
Sensortyp, Sensorreinigung, Bildstabilisator	CMOS, Sensorreinigung, Bildstabilisator
Dateiformat	JPEG, RAW, RAW + JPEG
AUFNAHMESTEUERUNG	
AF-Felder, davon Kreuzsensoren, man. Fokus	15 AF-Sensoren, 3 Kreuzsensoren, man.
Verschlusszeiten, kürzeste Blitzsync., B	1/4000–30 s, Blitz 1/160 s, B
Belichtungsmessung: mittlenbetont, Spot, Matrix	mittlenbetont, Spot, Matrix mit 1200 Feldern
Progr.-, Blenden-, Zeitautom., Man (P, Av, Tv, M)	P mit Programmshift, Av, Tv, M
Belichtungs-korrektur, Blitzbelichtungs-korrektur	f13 Blenden, f12 Blenden
Belichtungsreihe, Blitzbelichtungsreihe	Belichtungsreihe, Blitz-Bel.-Reihe
Empfindlichkeitswahl: ISO-Autobereich variabel man., Reihe	ISO-Auto, 100–16000, –
Weißabgleich	auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe
Farbräume	sRGB, Adobe RGB
steuerbare Einstellungen	Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter
SUCHER/MONITOR/DISPLAY	
Sucher (Typ, einblendbares Gitter, Gesichtsfeld, Vergrößerung, effektive Sucherbildgröße, austauschbare Mattscheiben)	LCD-Sucher, 480000 RGB-Pixel, Gitter, 100 %, 1,09, eff. 0,73, –
Monitor: Größe, Touchscreen, Auflösung, verstellbar	2,7", –, 76800 RGB-Bildpunkte, verstellbar
Monitor als Sucher nutzbar, Sensor-AF, Phasen-AF, Lupe für MF, Histogramm, Über-, Unterbelichtungs-warnung	LiveView mit 1200 Feldern, Phasen-AF, Lupe, Histogramm, –, –
Bildwiedergabe: Histogramm, Über- und Unterbelichtungs-warnung	Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung
ANSCHLÜSSE UND WEITERE AUSSTATTUNGEN	
Bajonett, Speicher, Akku	Sony A, SDHC/SDXC/MS Pro Duo, Li-Ion
int. Blitz, Anschluss ext. Blitz (Buchse, Blitzschuh)	int. Blitz, –, Blitzschuh
Schnittstellen	USB 2.0, HDMI
Video: Format, max. Auflösung, Bildfrequenz, max. Länge, AF-Funktion	MTS (AVCHD), 1920 x 1080 Px, 25 Vollbilder/s, 29 min, AF
Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz	–, –
Maße (B x H x T), Gewicht mit Batterie	127 x 92 x 88 mm, 502 g
BILDQUALITÄT	
Objektiv für Auflösungs-/ AF-Messung	Sony SAL 1,8/50/ Sony SAL 3,5-5,6/18-55
DCRaw Auflösung ISO100/400/800/1600/ 3200/6400/ 12800 (LP/BH)	- / - / - / - / - / - / -
DCRaw DL ISO100/400/800/1600/ 3200/6400/12800 (LP/BH)	- / - / - / - / - / -
	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble
ISO100 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1391 / 1290 / 0,8 / 0,6 / 9,7
ISO400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1395 / 1368 / 0,6 / 0,7 / 10,0
ISO800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1396 / 1371 / 0,7 / 0,9 / 9,7
ISO1600 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1383 / 1337 / 1,3 / 1,2 / 9,0
ISO3200 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1362 / 1085 / 4,6 / 1,6 / 8,3
ISO6400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1142 / 572 / 2,2 / 1,7 / 7,7
ISO12800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1056 / 401 / 0,9 / 2,2 / 7,0
Farbgenauigkeit (DeltaE) ISO100/400/1600/6400	8,8 / 8,9 / 9,0 / 9,0
Weißabgleich Tageslicht/Blitz	1 DeltaRGB / LZ 8
Bildqualität ISO100/400/800/1600/3200/6400	32 / 30 / 26 / 19,5 / 17 / 14 Punkte
BEDIENUNG/PERFORMANCE	
mögliche Bildserie bei max. Auflösung JPG	5,5 B/s, 20 Bilder in Serie
mögliche Bildserie bei max. Auflösung RAW	7,0 B/s, 10 Bilder in Serie
Einschaltverzögerung	1,6 s
AF Zeit bei 1000/30 Lux/Live-View (max. 10 Punkte)	0,31 / 0,4 / s 6,5 Punkte
Ausstattung/Lieferumfang (max. 15 Punkte)	9,0 Punkte
Ausstattung/Performance (max. 25 Punkte)	15,5 Punkte
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	48 Punkte 3,5 Pkt. über Durchschnitt

KLARE SICHT

*Photoshop Elements 10.
Der Fensterrahmen und der Berg in der Ferne ließen sich nicht gemeinsam scharfstellen. Wir zeigen darum, wie Sie aus zwei Einzelbildern ein durchgehend scharfes Gesamtbild montieren.*



Fensterrahmen und Bergrücken ließen sich mit der Kamera nicht gleichzeitig scharfstellen. Wir haben darum zweimal fotografiert: Einmal haben wir für den Berg auf unendlich gestellt, danach auf den Fensterstock fokussiert. In Photoshop Elements 10 montieren wir nun eine insgesamt scharfe Gesamtansicht und korrigieren nebenbei den schiefen Fensterrahmen. Elements 9 eignet sich genauso, ebenso wie beliebige Vollversionen von Photoshop.

Schritt 1: Ebenentechnik

Laden Sie zuerst das Bild mit dem scharf abgebildeten Berg. Wählen Sie es per Strg+A aus, kopieren Sie es mit Strg+C in die Zwischenablage (am Mac wie immer die Cmd-Taste statt der Strg-Taste), und schließen Sie die Aufnahme gleich wieder.

Öffnen Sie die Aufnahme mit dem fokussierten Fensterrahmen, und fügen Sie die Bergvariante mit Strg+V aus der Zwischenablage ein. Sie erscheint als „Ebene 1“ im Ebenenbedienfeld.

Schritt 2: Differenz-Modus

Wechseln Sie oben links im Ebenenbedienfeld von „Normal“ zur Füllmethode „Differenz“. Ziehen Sie den dunklen Berg deckungsgleich über den hellen, sodass Sie möglichst wenig helle Kon-

turen sehen. Feinheiten spielen keine Rolle. Wechseln Sie zurück zur Füllmethode „Normal“. Jetzt sind die zwei Bilder halbwegs deckungsgleich.

Schritt 3: Ebenenmaske hinzufügen

Eine Ebenenmaske soll überflüssige Bereiche des oberen Bildes verbergen, hier den unscharfen Fensterrahmen. Klicken Sie unten im Ebenenbedienfeld bei gedrückter Alt-Taste auf die Schaltfläche „Ebenenmaske hinzufügen“. So entsteht eine schwarze Ebenenmaske. Das Schwarz verbirgt die obere Ebene momentan vollständig. Im Dokumentfenster erscheint wieder die Aufnahme von der Hintergrundebene mit dem unscharfen Berg.

Schritt 4: Ebenenmaske retuschieren

Unten links in der Werkzeugleiste schalten Sie zu weißer Vordergrundfarbe. Klicken Sie auf das Pinselwerkzeug. Oben in den Optionen richten Sie eine weiche Werkzeugspitze mit 600 Pixeln Durchmesser und die Füllmethode „Hartes Licht“ ein. Ziehen Sie über den Berg. Das Weiß in der Ebenenmaske macht den scharfgestellten Berg aus der oberen Ebene wieder sichtbar, die zwei Aufnahmen mischen sich jetzt.

Malen Sie gleich auch noch über den blauen Himmel: In der oberen Unendlich-Aufnahme erkennt man die Dreckschlieren auf dem Fenster nicht mehr, so putzen Sie also die Scheibe. Das Zwischenergebnis beeindruckt bereits: Fensterrahmen scharf, Bergrücken scharf, Kondensstropfen scharf – und der Dreck ist weg.

Schritt 5: Transformieren

Richten Sie den Fensterrahmen noch gerade. Zunächst ziehen Sie im Ebenenbedienfeld das Vorhängeschloss neben der „Hintergrund“-Ebene in den Mülleimer; der Name wechselt jetzt zu „Ebene 0“, und die Ebene ist damit auch gleich aktiviert.

Starten Sie mit Strg+T das „Freie Transformieren“. Photoshop Elements zeigt nun einen Rahmen und Eckanfasser. Ziehen Sie den linken oberen Anfasser bei gedrückter Strg-Taste nach oben, bis der obere Rahmen gerade erscheint. Halten Sie die Strg-Taste weiter gedrückt, dann ziehen Sie den rechten oberen Eckanfasser nach außen, bis auch die senkrechte Fensterleiste wirklich senkrecht steht. Bestätigen Sie die Korrektur mit einem Doppelklick – Sie haben aus zwei nur halb interessanten Aufnahmen ein attraktives Bild montiert!

hn

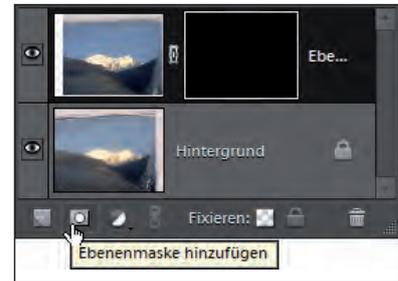
**1. EBENENTECHNIK
LEGEN SIE DIE ZWEI FOTOS IN EINER
MONTAGE ÜBEREINANDER.**



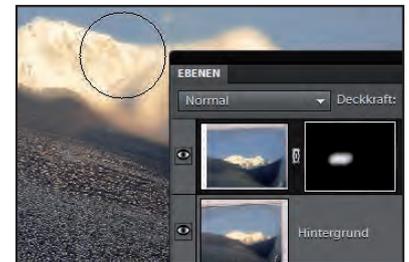
**2. DIFFERENZ-MODUS
IM DIFFERENZ-MODUS
ARRANGIEREN SIE DIE OBERE
EBENE DECKUNGSGLEICH.**



**3. EBENENMASKE HINZUFÜGEN
LEGEN SIE EINE SCHWARZE
EBENENMASKE AN.**



**4. EBENENMASKE RETUSCHIEREN
MIT WEISS IN DER EBENENMASKE
LEGEN SIE DIE KORREKT
FOKUSIERTE BERGANSICHT
WIEDER FREI.**



**5. TRANSFORMIEREN
„TRANSFORMIEREN“ SIE DEN
FENSTERRAHMEN, DAMIT ER
WENIGER SCHIEF WIRKT.**



Nutzen Sie Hilfslinien

Mit Hilfslinien richten Sie den Fensterrahmen präzise gerade aus. Wählen Sie zuerst „Ansicht, Lineale“. Aus den Linealen heraus ziehen Sie die Hilfslinien ins Bild. Mit dem Verschieben-Werkzeug können Sie die Hilfslinien jederzeit bewegen und auch ganz aus dem Bild herausziehen.



Präzise mit Pfeiltasten

Im Schritt 2 verschieben Sie die obere Ebene, um sie möglichst deckungsgleich an die Hintergrundebene anzupassen. Manchmal gelingen keine ganz genauen Bewegungen. Doch sofern das Verschiebenwerkzeug aktiviert ist, können Sie die Ebene auch mit den Pfeiltasten durchs Bild bugsieren – in präzisen Ein-Pixel-Schritten. Nehmen Sie die Umschalttaste dazu, damit es größere Zehn-Pixel-Sprünge werden.

Überblenden mit der Vollversion

Auch Photoshop schafft es nicht, unsere Bilder deckungsgleich zu montieren – zu stark ist der Versatz dieser aus der Hand fotografierten Aufnahmen. Dennoch bieten Photoshop CS4 und Nachfolger eine nützliche Hilfe. Legen Sie die Ebenen zunächst von Hand übereinander, arrangieren Sie die Bilder wie beschrieben im Differenz-Modus und wechseln Sie zurück zum Normal-Modus. Wählen Sie „Auswahl, Alle Ebenen“, dann folgt „Bearbeiten, Ebenen automatisch überblenden“ mit den Optionen „Bilder stapeln“ und „Nahtlose Töne und Farben“. Photoshop mischt die Bilder so, dass aus allen Ebenen die schärferen Bildpartien sichtbar bleiben.



Sicherer mit Smart-Objekt

In Schritt 5 richten Sie den Fensterrahmen per „Frei transformieren“ gerade. Sofern Sie eine Photoshop-Vollversion ab Ausgabe CS2 nutzen, verwandeln Sie die Ebene vorab in ein Smart-Objekt. So können Sie den Fensterrahmen auch mehrfach verzerren, ohne dass die Qualität jedes Mal weiter sinkt, denn im Hintergrund behält Photoshop nun eine Sicherungskopie der Ebene im Originalzustand. So erzeugen Sie die Smart-Objekt-Ebene: Klicken Sie mit der rechten Maustaste neben den Ebenen-Namen „Hintergrund“, und wählen Sie „In Smart-Objekt konvertieren“ oder ähnlich.





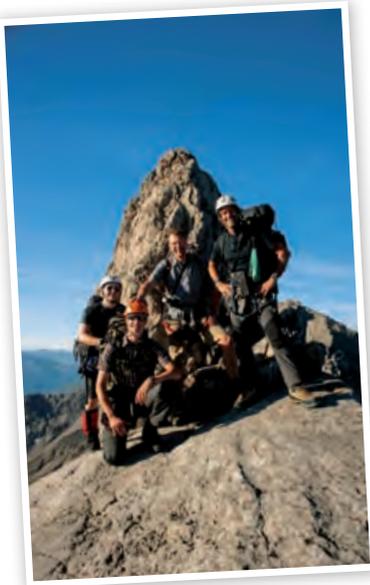
Foto: Annette Kamberbacher

Tipps vom Digiguru

Martin Wagner Technikspezialist der RINGFOTO-Gruppe PMA • Past President DIMA

„ES GEHT GUT, DER BERG IST ÜBERSCHRITTEN.“

FRIEDRICH II., DER GROSSE, LETZTE WORTE AM 17. AUGUST 1786



Zur Vorbereitung einer Schulung 2013 war ich kürzlich in den Allgäuer Alpen – mit rund zwei Zentnern Testausrüstung. Zu viert schleppten wir es über 3000 Höhenmeter, biwakten auf 2200 m (nur mit einer Plane vor dem Regen geschützt) und meisterten einen Klettersteig. Dass wir am ersten Tag auch noch ein Schlauchboot mit zu einem Bergsee trugen, hat uns ungläubige Blicke entgegenkommender Wanderer beschert.

Zurück kamen wir mit vielen Bildern, schweren Knochen und vielen Testergebnissen. Eines davon ist eine Weisheit, die ich schon lange predige: Es gibt im „Kampf der Systeme“ kein gut und kein schlecht, sondern nur ein „Für-den-Zweck-passend“ oder nicht. Wir hatten von kleiner Zoomkom-



Folgen Sie uns auf Facebook unter „Digiguru Martin“ – hier gibt's immer aktuelle Infos, Tipps, Tricks und noch viel mehr!



pakter über Edelkompakt, Systemkamera, D-SLR und Vollformat-D-SLR alles dabei (irgendwie muss man ja den Rucksack vollbekommen) und konnten daher vieles vergleichen. Polfilter, Graufilter, Licht, Aufheller und natürlich Stative und Fernauslöser komplettierten die Ausrüstung. Die Unterschiede, vor allem zwischen Systemkameras und Spiegelreflexen, werden immer geringer – auch wenn sich der Vollformat-Bolide naturgemäß in der Nacht vom Feld absetzte – aber mit einem Systemgewicht von 5 kg (Body, WW-Zoom, Zoom, Tele-Zoom) nicht unbedingt als leicht bezeichnen lässt. Ausgestattet mit einem 24 mm, Polfilter und Sunsniper war es dann „erträglich“ vor der Brust, aber in solchem Gelände spielen natürlich die Systemkameras – vor allem durch kleine und leichte Objektive – ihre Vorteile aus.

*Trotz der Plackerei das einhellige Urteil: Es hat sich gelohnt, Fortsetzung folgt.
Bei uns waren es ja nicht die letzten Worte!*



FRIEDHOFS- FOTOGRAFIE

Zunächst hört sich unser Praxisthema in der nächsten Ausgabe vielleicht für den einen oder anderen etwas merkwürdig an. Aber lassen Sie sich überraschen, denn es gibt kaum einen anderen Ort als einen Friedhof, an dem man ungewöhnliche Motive findet. Meist sind die letzten Ruhestätten wie Zeitkapseln, die eine ganz eigene Aura umgibt. In den kleinen Kunstwerken vereint sich auf einem begrenzten Areal der Zeitgeist vieler Generationen.

und vieles mehr...

IMPRESSUM

Bereichsleiter Corporate Publishing & Media

Services: Richard Spitz

Leitung Redaktion und Creation Corporate Publishing & Media Services:

Anja Deininger, (v. i. S. d. P.)

Projektleiter Ringfoto Magazin & alle Varianten:

Manuel Álvarez (mar)

REDAKTION

Redaktion: Manuel Álvarez (mar), Cora Banek (cb), Georg Banek (gb), Anja Deininger (ad), Horst Gottfried (hg), Annette Kniffler (ak), Heico Neumeyer (hn), Karl Stechl (ks).

Unabhängiges Testinstitut:

Image Engineering Dietmar Wüller

Layout, Titel-Layout: Max Russo

Digitale Bildbearbeitung: Barbara Klinzer

Schlusskorrektur: Astrid Hillmer-Bruer

Anschrift der Redaktion:

Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,
Tel. (089) 25556-1111, Fax (089) 25556-1186,
(RINGFOTO Magazin und PHOTO PORST
Magazin erscheinen monatlich)

Ihr Kontakt zur Redaktion:

Redaktion-Ringfoto@wekanet.de

ANZEIGENABTEILUNG

Ihr Kontakt zum Anzeigenteam:

Rebekka Herold, Tel. (089) 25556-1171,
Fax (089) 25556-1196

Anzeigenleitung (verantwortl. f. Anzeigen):

Richard Spitz, Tel. (089) 25556-1108
rspitz@wekanet.de

Anzeigenberatung & Verkauf

Munich Media Sales
Niggelstraße 20A
80999 München
Marcus Tütsch
Telefon: (089) 908 99 651
Mobil: 0152 335 225 57
Telefax: (089) 921 85 910
marcus.tuetsch@munich-media-sales.de

Abo- und Bestellservice für Fotohändler:

Jürgen Ausel, Tel. (089) 25556-11 72,
jauselt@wekanet.de

Fotohändleranfragen, Fotohändlerbetreuung und Beratung zu Werbemitteln:

Jürgen Ausel, Tel. (089) 25556-11 72,
jauselt@wekanet.de

VERLAG

Leitung Herstellung: Marion Stephan
Vertriebsleitung: Robert Riesinger

Geschäftsführer:

Wolfgang Materna, Werner Mützel, Kai Rieke

Anschrift des Verlags:

WEKA MEDIA PUBLISHING GmbH,
Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,
Tel. (089) 25556-10 00, Fax (089) 25556-11 99

DRUCK

L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH & Co. KG,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der
Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können nicht
anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

© by WEKA MEDIA PUBLISHING GmbH. Die Zeitschrift
und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen
sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der
gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung
ohne Einwilligung des Verlags strafbar. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt der
Verlag keine Haftung. Anspruch auf Ausfallhonorar,
Archivgebühren und dergleichen besteht nicht.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.